

DIE VERSORGUNG VON OBERWALLISER KINDERN IM UNTERWALLIS 1799 UND 1800

von Arthur Fibicher

Nach der Niederwerfung des Aufstandes von 1799 herrschte im Oberwallis blanke Not. Die katastrophalen Zustände sind zu oft beschrieben worden, als dass eine neue Schilderung geboten wäre. Demgegenüber wurde die Hilfe, die das Unterwallis dem schwergeprüften oberen Kantonsteil geleistet hat, in den bisherigen Darstellungen bloss gestreift.¹

Die folgende Skizze greift eine besondere Form der Hilfeleistung heraus: die Aufnahme notleidender Oberwalliser Kinder durch wohlthätige Personen des Unterwallis. Sie stützt sich auf die im Walliser Staatsarchiv vorhandenen Quellen, die im Fonds Helvétique (abgekürzt: H) und im Fonds de Rivaz (abgekürzt: Rz) versammelt sind. Beiläufig wird unter dem Kürzel ASHR die *Amtliche Sammlung der Acten aus der Zeit der helvetischen Republik* beigezogen.

Die Initiative des Regierungsstatthalters

Am 2. Juli 1799 rief Regierungsstatthalter Charles-Emmanuel de Rivaz die Unterstatthalter der französischsprachigen Distrikte auf, Pflegeplätze für die notleidenden Kinder des Oberwallis bereitzustellen. Den Anstoss zu dieser Initiative gab ihm das Beispiel «mitfühlender Seelen, die sich, vom

1 *Pierre-Antoine Grenat*, Histoire moderne du Valais de 1536 à 1815, Genève²1980, p. 510f.; *D(ionys) Imesch*, Die Kämpfe der Walliser in den Jahren 1798–1799, Sitten 1899, p. 148; *Michel Salamin*, Histoire politique du Valais sous la République helvétique (1798–1802), in: Vallesia XII, 1957, p. 74–76; *derselbe*, Le Valais de 1798 à 1940, Sierre 1978, p. 31.

Schicksal dieser unschuldigen Opfer gerührt, angetragen haben, solche Kinder bei sich aufzunehmen und sie zu hegen und zu pflegen wie gute Eltern und Freunde.» Die Agenten sollten in ihren Gemeinden die aufnahmewilligen Personen ermitteln und ihre Listen bei den Unterstatthaltern hinterlegen.

Der Regierungsstatthalter schliesst seinen Aufruf mit einem Hinweis auf den staatspolitischen Nebenzweck der humanitären Aktion: «Die bei uns aufgezogenen jungen Leute werden denen, die sie in ihrem Unglück umsorgt haben, nach ihrer Heimkehr in Freundschaft und Dankbarkeit verbunden bleiben, und das wird zweifellos dazu beitragen, die Bande der Brüderlichkeit, zu der uns die Natur ebensowohl verpflichtet wie unsere politische Ordnung, enger zu knüpfen.»²

Am 2. Juli ersuchte de Rivaz die provisorische Gemeindebehörde von Leuk, eine Liste der hilfsbedürftigen Kinder des Distriktes zu erstellen.³ Am 21. Juli gelangte er mit einer gleichlautenden Bitte an den Unterstatthalter von Stalden, der sich auch in den Distrikten Visp und Brig umsehen sollte⁴, weil dort die helvetischen Behörden noch nicht eingesetzt waren.⁵ Doch es sollten noch vier Monate verstreichen, bis das Oberwallis auf das grossherzige Angebot einging.

Die helvetische Aktion

Am 4. Oktober 1799 leitete Innenminister Albrecht Rengger eine landesweite Kampagne zur Unterbringung notleidender Kinder aus den kriegsgeschädigten Kantonen ein.⁶ Am 15. Oktober teilte ihm die Verwaltungskammer des Kantons Lemman mit, sie habe die Bürger aufgerufen, Walliser Kinder aufzunehmen⁷, und er wies sie an, die Durchführung der Aktion mit François Samuel Wild, dem am 27. September ernannten Kommissär der Regierung im Wallis⁸, abzusprechen.⁹ Am 3. November erteilte der In-

2 H 6/5 und H 31/2326.

3 H 31/2328.

4 H 31/2428.

5 H 31/2732, p. 293.

6 *Max Bächlin*, Das Unterstützungswesen der Helvetik. Staatliche und private Massnahmen zur Linderung der Kriegsnot. Diss. Basel 1945, p. 143.

7 ASHR 4232 a.

8 H 31/2948, de Rivaz an die Unterstatthalter, 1. Oktober 1799.

9 ASHR 4232 b.

nenminister dem Kommissär den Auftrag, «ein Verzeichnis der verwaisten oder unverwaisten Kinder, von deren Verwandten oder Eltern diese Versorgung gewünscht wird, ab(zu)fassen und (ihm) zukommen (zu) lassen, worauf dann die erforderlichen Anstalten zum Transporte sowohl als zur Übergabe der Pfleglinge getroffen werden sollen.»¹⁰ Damit schien das helvetische mit dem kantonalen Unternehmen zu kollidieren.

Am 23. November meldete Wild dem Regierungsstatthalter, zwei Witwen von Leuk seien bereit, ihre Kinder in den Kanton Lemman ziehen zu lassen. Er bat de Rivaz, möglichst viele Kinder dorthin zu senden.¹¹ Daraus geht hervor, dass er die Initiative de Rivaz überliess.

Die Angebote

Das Motto “Brüderlichkeit”, das die Helvetik auf ihre Fahne geschrieben hatte, blieb kein leeres Wort. Wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht, unterbreiteten die Unterstatthalter bis Ende Juli 1799 rund 300 Angebote:

Monthey	123
Saint-Maurice	52
Martinach	20 und mehr
Sembrancher	20 und mehr
Siders	87 und mehr
	<u>302 und mehr</u> ¹²

Von den 87 Pflegeplätzen, die der Distrikt Siders in Aussicht stellte, entfielen 80 und «nötigenfalls noch mehr» auf das Eifischtal. Die Distrikte Sitten und Hérémece, die in der Zusammenstellung nicht berücksichtigt sind, boten bis zum Dezember zusammen 95 Plätze an.¹³ Da vermutlich nur ein Teil der Anerbieten erhalten ist¹⁴, darf man die Gesamtzahl der Plätze auf

10 ASHR 4243 a.

11 H 8/45

12 Rz 75/10/26. Die Zusammenstellung gibt das Total aus unerfindlichen Gründen mit 270 an. Die Schreiben der Unterstatthalter, auf die sich de Rivaz bezieht, sind nicht auffindbar. In einem Schreiben an Innenminister Rengger vom 29. August 1799 (H31/2732, p. 294) beziffert er die Zahl der Angebote mit rund 300.

13 H 6/21, Grimsuat: 6; H 6/28, Ayent: 12, Rz 75/10/15, Stadt Sitten: 32; Rz 75/10/17, Savièse und Conthey: 12; Rz 275/10/13, Hérémece: 32.

14 Die übrigen Angebote werden hier vernachlässigt, weil es sich nicht entscheiden lässt, ob es sich um Präzisierungen früherer Anerbieten oder Angaben über noch verfügbare Plätze handelt. Vgl. dazu: H 8/148, 162, 190, 201, 211; H 10/234; Rz 75/10/20.

mehr als 400 schätzen. Dazu kommen die nicht bezifferbaren Angebote der Kantone Leman¹⁵ und Freiburg.¹⁶

Manche Anbieter machten Vorbehalte geltend. Ganz allgemein gaben die aufnahmewilligen Haushalte den Mädchen den Vorzug.¹⁷ Dazu bemerkte de Rivaz am 5. Dezember 1799 in einem Brief an den Unterstatthalter von Saint-Maurice: «Ich stelle fest, dass man in Ihrer Gemeinde nur Mädchen von einem bestimmten Alter, in dem sie nützlich sein können, aufnehmen will; ich muss Ihnen gestehen, dass ich das alles andere als verdienstvoll finde, denn statt an den unglücklichen Mitbürgern Nächstenliebe zu üben, nimmt man ihre Wohltätigkeit in Anspruch; auf diese Weise hielte man nämlich Dienstboten, die man nicht entlönnen müsste.»¹⁸

Der Unterstatthalter von Hérémece stellte am 15. Dezember 1799 in holprigem Französisch fest: «(Die Leute) machen den Vorbehalt, dass die Kinder entwöhnt sein, selber gehen können und nicht schwachsinnig sein sollen, denn wenn sie noch Säuglinge sind, nicht gehen können oder schwachsinnig sind, kann ich sie im Distrikt Hérémece nicht unterbringen.»¹⁹ Der Agent von Ardon wünschte sich einen etwas älteren Jungen, der für kleinere Arbeiten zu gebrauchen wäre.²⁰ Joseph Bachmann in Vouvry suchte einen zehn- bis vierzehnjährigen aufgeweckten Jungen, der in seiner Papierfabrik leichte Arbeiten verrichten könne.²¹ Frau Barman in Daviaz stellte an einen zukünftigen Pflegling besondere Anforderungen. Er sollte mehr als sechs Jahre alt, von angenehmem Äusseren und nicht ans Betteln gewöhnt sein. Ihr Sohn verlangte darüber hinaus, er müsse hübsch aussehen, damit er ihn gern haben könne.²²

Manchenorts stiessen die Appelle auf taube Ohren. Am 7. Dezember 1799 klagte der Unterstatthalter von Saint-Maurice: «Es bestürzt mich sehr, dass ich bei meinen Mitbürgern so wenig Nächstenliebe vorfinde; sozusagen alle scheinen eher nach Mildtätigkeit zu verlangen, als sie selber üben zu wollen ... Ich werde den Dörfern, von denen ich noch keine Antwort erhalten habe, eine neue Einladung zugehen lassen. Ich hoffe sehr, dass die für morgen vorgesehene Bekanntmachung der grossherzigen Bemühungen

15 ASHR 3478 a. b., 4232 a. b.

16 ASHR 3478 a. b., 4246.

17 H 8/144, 210, 211; H 10/234.

18 H 31/3370.

19 Rz 75/10/13. Sie auch: H 8/56, 211.

20 H 8/126.

21 Rz 75/10/16.

22 H 8/210.

der Solothurner Bevölkerung, die Not der unglücklichen schuldlosen Opfer zu lindern, zusammen mit der öffentlichen Bekundung der echten Befriedigung, mit der die hohen Behörden von diesem Werk der Barmherzigkeit Kenntnis nehmen, unsere Egoisten beeindrucken und sie dazu bewegen wird, das, wovon sie der Geiz oder wer weiss was Schlimmeres abhielt, aus Anstand nachzuholen.»²³

Je länger die Aktion währte, um so mehr erlahmte die Hilfsbereitschaft. Der Agent von Ayent meldete am 7. März 1800, seine Leute seien sehr verärgert, sie nähmen es ihm übel, dass er sich für diese Sache einsetze.²⁴ Der Unterstatthalter von Monthey schrieb dem Regierungsstatthalter am 8. Juni 1800: «Der hochwürdige Prior von Val-d' Illiez hatte grosse Mühe, die für seine Gemeinde bestimmten Kinder unterzubringen, und er äusserte mir gegenüber den Wunsch, Sie möchten ihm einen Brief zusenden, den er in der Kirche verlesen könne, um die Nächstenliebe seiner Pfarrkinder wiederzubeleben ... Der hochwürdige Supervigilant von Troistorrents klagt ebenfalls, dass es schwierig sei, Pflegeplätze zu finden; den Grund sieht er darin, dass die Heimkehr mehrerer Kinder, die von ihren Eltern zurückverlangt wurden, einen schlechten Eindruck hinterlässt.»²⁵

Am 28. Juli 1800 meldete der Unterstatthalter von Martinach, es sei ihm nicht möglich, sechs weitere Kinder in seinem Bezirk unterzubringen, niemand sei bereit, sie aufzunehmen, weil sich einige Pflinglinge gegen ihre Wohltäter sehr schlecht benommen hätten.²⁶

Die Nachfrage

Im Sommer 1799 stellte de Rivaz mehrmals mit Bedauern fest, sein Angebot habe im Oberwallis noch kein Echo gefunden.²⁷ Die reservierte Haltung der oberen Distrikte führte er am 29. August in einem Schreiben an den Innenminister auf folgende Gründe zurück: «Dieses Volk hat meiner Ansicht nach stets geglaubt, die deutschen (lies: die österreichischen) Truppen würden in diesen Kanton einfallen und den welschen Teil zur Vergeltung demselben Terror ausliefern wie den anderen, und dem wollte niemand seine Kinder ein zweites Mal aussetzen. Schliesslich – und das ist für ein auf-

23 H 8/144.

24 H 10/160.

25 H 12/90.

26 H 12/383.

27 H 31/2453, 2503, 2732.

richtiges und empfindsames Gemüt am schwersten zu ertragen – widerstrebt es diesem Volk, von jenen Hilfe anzunehmen, die ihre desolante Lage mitverursacht haben.»²⁸

«Erst gegen den Winter, als die Not täglich grösser wurde und nur die Wahl offen blieb, entweder die Kinder dem Hungertode preiszugeben oder sie Fremden anzuvertrauen, da entschloss sich manche Mutter blutenden Herzens, ihr Kind ziehen zu lassen.»²⁹

Das früheste der überkommenen Gesuche reichte der Unterstatthalter von Brig am 17. November 1799 ein.³⁰ Die Archivbestände weisen grosse Lücken auf, denn die erhaltenen Bewerbungen betreffen lediglich rund 150 Pflegeplätze. Davon entfallen 67 auf den Bezirk Leuk³¹ und 53 auf den Bezirk Brig.³²

Das Misstrauen, das die Unterlegenen den Siegern von 1799 entgegenbrachten, erwies sich als schier unüberwindlich. So meldete der Unterstatthalter von Brig am 17. November 1799, er habe das Hilfsangebot «gleich nach empfangenem Befelche» in allen Gemeinden ausrufen lassen. Dann fuhr er fort: «Allein die sträfliche Widersetzlichkeit bemechtigt anoch vilie Gemiether (die es doch nöthig hätten), solche Dienste zu verwerfen ...»³³

Der Unterstatthalter von Stalden schrieb am 20. November 1799, er habe seine Leute über das Hilfsangebot des Unterwallis informiert, und fügte hinzu: «Ich bin aber der Meinung, dass sie dieselbe(n) (ihre Kinder) lieber würden verschmachten lassen, als in die wohlthätige(n) Hände ihrer Mitbrüder (zu) übergeben.»³⁴

Am 27. November 1799 meldete der Unterstatthalter von Brig, am Montag würden 21 Kinder in Sitten ankommen, «wenn nicht einige durch schlimme Zungen wiederum abtrünnig gemacht werden, wie schon geschehen.»³⁵ Wie sehr er recht hatte, beweist eine der Listen der im Unterwallis untergebrachten Kinder. Von den 23 Kindern, die er am 17. November 1799 angemeldet hatte, verzeichnet sie bloss 17.³⁶ Was er mit der Wendung

28 H 31/2732, p. 293.

29 Imesch, wie Anmerkung 1, p. 148.

30 H 8/15.

31 H 8/82, 193, 194.

32 H 8/15, 70, 220; H 10/153.

33 H 8/15.

34 H 8/34.

35 H 8/70.

36 Rz 75/10/6–9.

«schlimme Zungen» meinte, expliziert eine Bemerkung des Unterstatthalters von Monthey (28. April 1800): «Im Oberwallis werden böswillige Gerüchte verbreitet, die behaupten, die hier plazierten Kinder litten Not, würden geringschätzig behandelt und sogar zum Betteln angehalten. Vernünftige Leute werden derartigem Widersinn keinen Glauben schenken, doch das leichtgläubige Volk nimmt ihn für bare Münze.»³⁷

Die Organisation des Hilfswerkes

Charles-Emmanuel de Rivaz war das Herz und die Seele des Hilfswerkes. Bei ihm liefen die Angebote und die Bewerbungen zusammen. Von ihm erhielten die Unterstatthalter des Oberwallis die Erlaubnis, die angemeldeten Kinder nach Sitten zu schicken.³⁸ Sie stellten den Kindern und ihren Begleitpersonen einen Geleitbrief aus.³⁹ Manchmal wurden die Kinder vom Vater nach Sitten geführt.⁴⁰ Josef Ignaz Ritz von Niederwald machte sich am 29. November 1799 mit vier Kindern im Alter von fünf bis elf Jahren auf den Weg und erreichte das Ziel am 2. Dezember.⁴¹ Ob die Kinder die rund 80 Kilometer messende Strecke zu Fuss zurücklegen mussten oder gelegentlich auf ein Fuhrwerk aufsitzen konnten, entzieht sich unserer Kenntnis. Andere Kinder trafen mit einem Fuhrwerk in Sitten ein.⁴²

In der Hauptstadt wurden die Kinder vom Regierungsstatthalter in Empfang genommen und registriert. Dazu diente das nach Herkunftsdistrikten gegliederte Register, in das der Name des Kindes, sein Alter, das Datum seiner Ankunft in Sitten und der Name des Vaters eingetragen wurden. Die Listen lassen allerdings bisweilen die eine oder andere Einzelheit vermissen.⁴³ Der Regierungsstatthalter verteilte die Kinder nach Massgabe der verfügbaren Plätze auf die Distrikte und die Gemeinden in der Umgebung von Sitten, während er die Wahl der Pflegeplätze den Beamten überliess. Dabei achtete er darauf, dass die Sprösslinge derselben Familie in der nämlichen Ortschaft oder in benachbarten Gemeinden Unterkunft fanden.⁴⁴ Je grösser die Familie war und je mehr sich die Zahl der angebotenen Plätze

37 H 11/145.

38 H 31/3275, 3410, 3509, 3510; H 32/3680; H 33/4991.

39 H 31/3427; Rz 75/10/25.

40 H 33/5304.

41 H 8/92; Rz 75/10/10.

42 H 11/58; H 31/3469.

43 Rz 75/10/2–11.

44 H 31/3263, 3327; H 33/5303.

verringerte, desto schwieriger wurde es, dieses Ziel zu verwirklichen. Während beispielsweise die drei Kinder Kamersin aus Varen im Dezember 1799 in Martinach unterkamen,⁴⁵ wurden von den fünf Kindern des Peter Josef Zbrun aus Turtmann im Mai und Oktober 1800 drei in Val-d'Illez und je eines in Troistorrents und Monthey plaziert.⁴⁶

Lag der Bestimmungsort in der Nähe von Sitten, so reisten die Kinder in der Regel am Tag ihrer Ankunft weiter. Oft übernachteten sie ein oder mehrere Male in der Hauptstadt. Am längsten dauerten die Aufenthalte der drei Kinder Millesi aus Bürchen (19. Dezember 1799 – 23. Januar 1800),⁴⁷ der beiden Geschwister Ritter aus Reckingen (12. März – 30. April 1800)⁴⁸ und der unehelichen Therese Sulzer aus Glis (Mitte August – 2. November 1800).⁴⁹ Die Frau de Rivaz' soll die Schützlinge ihres Gatten in dieser Zeit betreut und bei ihren Verwandten und Bekannten untergebracht haben.⁵⁰ Auch im Heim des Regierungsstatthalters waren die Kinder willkommene Gäste.⁵¹ Dass sich die Betreuer nicht immer mit Gottes Lohn begnügten, beweist die anonyme Rechnung, die eine Frau Ende 1799 für die Verpflegung von Oberwalliser Kindern stellte.⁵²

Wie die Kinder in die Hangdörfer beidseits von Sitten und ins Eringtal gelangt sind, geht aus den Quellen nicht hervor, wohl aber, wie sie die Gemeinden in der Talebene erreichten. Der Regierungsstatthalter organisierte die Transporte persönlich und stellte dafür oft sein eigenes Fuhrwerk zur Verfügung.⁵³ Gelegentlich gab er seine Schützlinge einem fremden Fuhrwerk mit.⁵⁴ Sein Sohn begleitete ein Kind nach Saint-Maurice und eine Dreiergruppe nach Ardon,⁵⁵ sein Diener eine andere Schar ebenfalls nach Ardon.⁵⁶

Drei gut dokumentierte Beispiele sollen zeigen, wie die Transporte organisiert waren.

45 Rz 75/10/2.

46 Rz 75/10/3.

47 Rz 75/10/4.

48 Rz 75/10/11.

49 H 33/5050; H 34/5595.

50 Grenat, wie Anmerkung 1, p. 310.

51 H 31/3275, 3464, 3469, 3509.

52 Rz 75/10/23.

53 H 31/3262, 3414; H 32/3675, 3701, 3720, 3817, 4323.

54 H 33/5305; H 34/5380, 5593.

55 H 31/3370, 3375.

56 H 32/3593.

Am 23. Januar 1800 schickte de Rivaz mit seinem Fuhrwerk ein Dutzend Kinder auf die Reise. Vier waren für den Distrikt Monthey, acht für die Kantone Lemane und Freiburg bestimmt. Der Regierungsstatthalter gab dem Fuhrmann vier Geleitbriefe mit. Im ersten bat er die Munizipalität von Martinach, die Kinder bei wohlthätigen Mitbürgern ihrer Gemeinde nächtigen zu lassen.⁵⁷ Im zweiten ersuchte er den Unterstatthalter von Saint-Maurice um denselben Dienst. Wenn das wider Erwarten nicht möglich wäre, sollte der Beamte die Kinder im Gasthof unterbringen und darauf achten, dass die Mahlzeiten möglichst billig zu stehen kämen. Ferner trug de Rivaz dem Unterstatthalter auf, den Transport der für Monthey bestimmten Kinder zu organisieren.⁵⁸ Im dritten Brief ersuchte er den Unterstatthalter von Monthey, die Vierergruppe nach Troistorrents transportieren und dem dortigen Pfarrer zur Verteilung übergeben zu lassen.⁵⁹ Das mit den restlichen acht Kindern beladene Fuhrwerk traf in Bex ein. Der vierte Brief war an die dortige Munizipalität gerichtet. Darin ersuchte de Rivaz die Behörde, dafür zu sorgen, dass die Kinder von einer Munizipalität zur andern befördert würden und man ihnen die nötigen Transport- und Lebensmittel zur Verfügung stelle.⁶⁰

Am 6. Februar 1800 verliess de Rivaz' Fuhrwerk mit neun Kindern die Hauptstadt. In Martinach wurde ein Halt eingeschaltet, und die Kinder erhielten bei Privatleuten ein Mittagessen.⁶¹ Dann ging es weiter bis Saint-Maurice, wo die Gruppe bei Privaten übernachtete.⁶² Am folgenden Tag erreichte sie Monthey. Der dortige Unterstatthalter erhielt den Auftrag, sie nach Troistorrents und Val-d'Iliez weiterzubefördern.⁶³

Zehn für den Distrikt Sembrancher bestimmte Kinder reisten am 5. Dezember 1799 in Sitten ab. Sie verbrachten die Nacht bei wohlthätigen Leuten in Martinach. De Rivaz schrieb dem Unterstatthalter: «... morgen können Sie sie mit einem Fuhrwerk nach Sembrancher bringen lassen; sollte niemand bereit sein, sie aus Barmherzigkeit zu befördern, so bitte ich Sie, den Preis herunterzuhandeln, und ich werde die Zahlung anordnen.»⁶⁴

57 H 32/3722.
58 H 32/3720.
59 H 32/3718.
60 H 32/3721.
61 H 32/3819.
62 H 32/3817.
63 H 32/3818.
64 H 31/3367.

In den Etappenorten erwiesen sich gewisse Gastgeber als besonders grosszügig. So pflegte der Stellvertreter des Unterstatthalters von Martinach die durchreisenden Kinder zu verköstigen. Da de Rivaz befürchtete, diese Tat der Nächstenliebe werde ihm mit der Zeit zur Last fallen, forderte er ihn auf, sich nach andern gastfreundlichen Häusern umzusehen.⁶⁵ In Saint-Maurice zeichnete sich die Wirtin des *Ecu de Valais* durch ihre Freigebigkeit aus. Am 12. Dezember 1799 beherbergte sie sechs Kinder. Als der Unterstatthalter am nächsten Morgen die Rechnung begleichen wollte, lehnte sie entschieden ab. Zudem nahm sie eines der Kinder in Pflege.⁶⁶ Der Regierungsstatthalter liess ihr später zweimal seinen Dank für die Aufnahme durchreisender Kinder ausrichten.⁶⁷ Im Gegensatz dazu reagierte er mit Empörung, als er vernahm, dass die Munizipalität von Martinach zwei Kindern die Gastfreundschaft verweigert hatte. Er schrieb: «Ich muss gestehen, Bürger Munizipalräte, dass ich zu einem Zeitpunkt, da nicht nur die Schweizer, sondern sogar die Ausländer sich eifrig bemühen, die Wunden zu heilen, die der Krieg dem Oberwallis zugefügt hat, von Ihnen etwas mehr Wohltätigkeit erwartet hätte. Teilen Sie mir schriftlich mit, ob Sie diese Weigerung ... billigen, damit ich gegebenenfalls die Durchfahrt der Kinder durch Ihre Gemeinde anders organisieren kann.»⁶⁸

Die Agenten und die Unterstatthalter der aufnehmenden Gemeinden waren gehalten, de Rivaz den Aufenthaltsort der Kinder und den Namen der Pflegefamilien zu melden.⁶⁹ Diese Daten dienten ihm dazu, die Spalten «Namen der aufnehmenden Personen» in seinen Registern auszufüllen.⁷⁰ Wenn er keine oder unvollständige Angaben erhielt, sah er sich gezwungen, die Beamten an ihre Pflicht zu erinnern.⁷¹ Trotzdem verzeichnen die Register bisweilen nur den Aufenthaltsort.⁷²

Schliesslich gab de Rivaz diese Informationen an die Unterstatthalter der oberen Distrikte weiter, und deren Aufgabe war es, die Eltern zu benachrichtigen.⁷³

65 H 31/3414.

66 H 8/210, der Unterstatthalter von Saint-Maurice an de Rivaz, 14. Dezember 1799.

67 H 32/3849, 3898.

68 H 32/3900, 17. Februar 1800.

69 H 8/22, 43, 50, 56, 98, 144; H 11/145, 167; H 12/92; Rz 75/10/19.

70 H 32/3648, 4253.

71 H 31/3415; H 32/3648.

72 Rz 75/10/2–11 und 29–32.

73 H 31/3273, 3411, 3467; H 32/3610, 3612, 3631, 3667, 3716, 3925.

Die Register

Im Fonds de Rivaz finden sich zwei Register mit den Namen der im Unterwallis, in der Waadt und in Freiburg untergebrachten Kinder. Register I ist nach den entsendenden Oberwalliser Distrikten geordnet und erfasst 321 Namen⁷⁴ (siehe Anhang), Register II ist nach den aufnehmenden Distrikten des Unterwallis und den fremden Kantonen eingeteilt und verzeichnet 278 Namen.⁷⁵

Warum 43 Kinder im Register II nicht figurieren, lässt sich zum Teil aus den Register I beigefügten Bemerkungen erschliessen. Ein Knabe ist gar nicht erst abgereist, zwei für Freiburg bestimmte Mädchen scheinen dort nicht angekommen zu sein, zwei von Kommissär Wild in Vevey plazierte Kinder wurden nicht in die Rubrik «Cantons extérieurs» aufgenommen, je fünf Kinder wurden von den Eltern heimgeholt oder sind aus eigenem Antrieb nach Hause zurückgekehrt und neun haben Reissaus genommen. Ausserdem wurde das zweite Register nach September 1800 nicht mehr sorgfältig nachgeführt, denn zwölf der später abgereisten Kinder sind darin nicht verzeichnet. In sieben Fällen lässt sich der Grund nicht ermitteln.

Auch das umfassendere Register ist nicht komplett. Von den 55 Kindern, die der Unterstatthalter von Leuk am 18. November 1799 angemeldet hatte,⁷⁶ verzeichnet es lediglich 16. Ein Schreiben des Unterstatthalters von Siders vom 9. Dezember 1799 liefert die Erklärung: «Im Eifischtal sind bereits gut dreissig Kinder aus dem Distrikt Leuk plaziert. Jede Woche kommen neue hinzu, ohne dass ich davon benachrichtigt werde. Da die Leuker mit unseren Leuten besondere Beziehungen unterhalten, verabreden sie sich miteinander auf informelle Art.»⁷⁷ Damit wird auch einsichtig, warum das Eifischtal im Verzeichnis der im Distrikt Siders plazierten Kinder nur mit einem einzigen Namen vertreten ist,⁷⁸ obwohl es im Juli 1799 «80 und nötigenfalls noch mehr» Pflegeplätze angeboten hatte.⁷⁹ Insgesamt dürften demnach mindestens 350 Kinder im Unterwallis Gastrecht genossen haben.

74 Rz 75/10/2–12.

75 Rz 75/10/29–32.

76 H 8/82.

77 H 8/165.

78 Rz 75/10/32r.

79 Rz 75/10/26.

Entsendende und aufnehmende Distrikte

Die folgende Tabelle⁸⁰ fasst die beiden Register zusammen und orientiert über die Verteilung der Kinder auf die entsendenden und die aufnehmenden Distrikte bzw. Kantone:

Herkunft Aufenthalt	Leuk	Visp	Stalden	Brig	Ernen	Total
Monthey	8	2	0	20	11	41
Saint-Maurice	3	3	0	5	0	11
Martinach	20	3	0	14	9	46
Sembrancher	16	2	2	8	7	35
Sitten	3	0	0	55	32	90
Hérémente	1	4	0	11	9	25
Siders	0	0	0	9	4	13
Leman	0	3	0	0	1	4
Freiburg	9	0	0	4	0	13
Total Register II	60	17	2	126	73	278
In Register II nicht erwähnt	9	7	1	18	8	43
Total Register I	69	24	3	144	81	321

80 Die beiden Register enthalten mehrere Ungereimtheiten. In Register I sind zwei Kinder des Peter Escher von Brig dem Distrikt Ernen zugeschrieben (Rz 75/11/10). Register II nennt als Herkunftsdistrikt der Geschwister Johann Joseph und Barbara Schaller Leuk statt Visp und von Johann Martin Nellen Leuk statt Brig/Rz 75/10/31 v). Ferner führt es Ignaz Roth von Visp unter «Martinach» und «Hérémente» und Johann Franz Wellig aus Ernen unter «Hérémente» und «Monthey» an. In diesen Fällen wurde nur der spätere Aufenthaltsort berücksichtigt (Roth: Hérémente, Wellig: Monthey). Johann Joseph Grand aus Leuk hat sich gemäss Register I in Saint-Maurice oder Monthey (Rz 75/10/3), laut Register II in Martinach (Rz 75/10/33r) aufgehhalten. Die Tabelle berücksichtigt die zweite Variante. In Register I figuriert Anna Maria Schmid aus Brig zweimal (Rz 75/10/9). Diese Doppelnennung wurde berichtigt. Möglicherweise enthält Register I noch weitere Doppelnennungen. Auch die Namen Maria Katharina Kämpfen (Rz 75/10/7) und Maria Josepha Kämpfen (Rz 75/10/6 und 7) erscheinen zweimal. Das vierte und das fünfte der ohne Vornamen angeführten Kinder der Familie Heist aus Brig sind derselben Pflegeperson zugeordnet (Rz 75/10/9), die jedoch in Register II nur einmal figuriert (Rz 75/10/31r).

Entsendende und aufnehmende Gemeinden

Die grössten Kontingente entsandten die Gemeinden der Talebene und des Goms, die unter den Brandschätzungen und Plünderungen der französischen Soldateska am stärksten gelitten hatten: Brig 34, Bitsch 21, Ried-Brig 21, Naters 19, Leuk 17, Niederwald 17, Bellwald 11 und Fiesch 10. Die Vispertäler, die sich kampfflos ergeben hatten, und das Simplongebiet sind mit je drei Kindern vertreten, während das Lötschental, das verschont geblieben war, nicht erwähnt wird.

Am meisten Kinder nahmen folgende Gemeinden auf: Sitten 49, Ayent 29, Martinach 26, Troistorrents 15, Val-d'Illiez 14, Sembrancher 11, Bagnes 11 und Saint-Maurice 10.

Der Status der Kinder

Es entspricht nicht den Tatsachen, wenn man die Kinder pauschal als Waisen bezeichnet.⁸¹ Vollwaisen waren bloss ein Mädchen aus Zeneggen,⁸² zwei Kinder aus Brig⁸³ und eines aus Leuk.⁸⁴ Die 53 Halbwaisen machten einen Sechstel der in Register I angeführten Kinder aus. Allerdings ist dort bloss vermerkt, dass der Vater verstorben ist, während die Mutter überhaupt nicht erwähnt wird. Die Gemeinde Grengiols entsandte ein Findelkind.⁸⁵ Je zwei uneheliche Kinder stammten aus den Distrikten Brig⁸⁶ und Leuk.⁸⁷

Das Alter der Kinder ist nicht immer angegeben. Die Sieben- bis Fünfzehnjährigen bilden die grösste Gruppe (70 Prozent). Die jüngeren Kinder sind schwach (13 Prozent), die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen – sieben im Alter von 20–26 Jahren – etwas stärker vertreten (17 Prozent).

Obwohl die Unterwalliser lieber Mädchen als Buben aufnahmen, machen die Pfleglinge männlichen Geschlechts fast 55 Prozent der Kinder aus, deren Vornamen angeführt sind.

Aus welchem Milieu die Kinder kamen, geht aus den Registern selten hervor, denn diese verzeichnen das Amt oder den Beruf der Väter nur aus-

81 Grenat, p. 510; Imesch, p. 148; Salamin, Le Valais, p. 31. Alle wie Anmerkung 1.

82 H 33/4780.

83 H 8/15.

84 H 8/82.

85 Rz 75/10/8.

86 H 34/5050 und Rz 75/10/7.

87 Rz 75/10/2 und 3.

nahmsweise (ein ehemaliger und ein amtierender Agent, ein Unteragent, ein alt Meier, ein Arzt, ein Papierfabrikant und zwei Schneider).

Der Status der Pflegepersonen

Unter den Personen, die Kinder in Pflege nahmen, fallen zunächst die vielen Geistlichen auf: der Bischof, der Abt von Saint-Maurice, die Prioren von Val-d'Illiez und Martinach, das Maison du Saint-Bernard (zwei Kinder), zwölf Pfarrer und zwei Vikare. Die Beamten des helvetischen Regimes beteiligten sich an der Aktion ebenfalls in grosser Zahl. Es waren – um nur die wichtigsten zu nennen – ein Senator (drei Kinder), drei Unterstatthalter, sieben Agenten, drei Kantonsrichter und zwei Kreiskommandanten. Von den entmachteten Würdenträgern des Ancien Régime zeigten ein Bannerherr, ein Kastlan, zwei Bürgermeister von Sitten und ein Weibel ein offenes Herz für die Not ihrer Mitbürger.

Die Berufe der Pflegepersonen sind nur ausnahmsweise angeführt. In den Listen figurieren ein Notar, ein Organist, ein Sigrüst, ein Goldschmied, ein Schlosser, ein Hufschmied, ein Metzger, ein Gerber, ein Weber und zwei Schuhmacher. Dazu kommen die Wirtsleute des *Lion d'Or* in Sitten und des *Ecu de Valais* in Saint-Maurice.

Der Verlauf der Aktion

Da die Daten der Ankunft in Sitten und der Abreise von dort nicht immer vermerkt sind, lässt sich der Verlauf der Aktion nicht genau ermitteln. Die Ankunftszeit wird aber häufiger angegeben als das Datum der Plazierung, nämlich in den 279 Fällen, die der folgenden Tabelle zugrunde liegen:

Die Versorgung von Oberwalliser Kindern im Unterwallis 1799 und 1800

		Ernen	Brig	Visp	Brig	Leuk	Anzahl Kinder
1799	November		15	2		3	20
	Dezember	8	54	9		18	89
1800	Januar	32	21	5		14	72
	Februar	17	13	4	1	2	37
	März	12	2			3	17
	April						--
	Mai		4			18	22
	Juni						--
	Juli			3			3
	August					1	1
	September		3			2	5
	Oktober	5	4			1	10
	November	3					3
Total							279

Vier Fünftel oder 78,1 Prozent der datierten Ankünfte entfallen auf die Wintermonate November 1799–Februar 1800, in denen sich die Not besonders spürbar machte. Dieses Ergebnis deckt sich weitgehend mit den Angaben, die de Rivaz am 9. März 1800 in einer Zwischenbilanz gemacht hat.⁸⁸ Danach hatten die Oberwalliser Distrikte bis zu diesem Zeitpunkt 261 Kinder in den unteren Kantonsteil entsandt, und zwar:

Leuk	44	von insgesamt	69
Visp	21	„	24
Stalden	2	„	3
Brig	126	„	144

88 Rz 75/10/24.

Ernen	68	„	„	81
Total	261	„	„	321
				= 81,3 Prozent

Die ersten Kontingente gingen in die vier untersten Distrikte. Am 22. November 1799 beschloss de Rivaz, die drei oberen einzubeziehen. Er forderte die Unterstatthalter von Sitten, Hérémente und Siders auf, ihm Listen mit den Namen der aufnahmewilligen Personen zu senden, damit er ihre Distrikte an diesem wohlthätigen Werk beteiligen könne.⁸⁹

Wie sich die plazierten Kinder am 9. März 1800 auf die Unterwalliser Distrikte und die Kantone Lemman und Freiburg verteilten, zeigt die obengenannte Zwischenbilanz⁹⁰:

Monthey	23
Saint Maurice	11
Martinach	35
Sembrancher	26
Sitten	70
Hérémente	25
Siders	12
Lemman und Freiburg	13
	215

Auf die Angebote der Kantone Lemman⁹¹ und Freiburg⁹² ging de Rivaz zunächst nicht ein. Die Verwaltungskammer des Lemman machte dafür konfessionelle Gründe verantwortlich⁹³, und Innenminister Rengger sprach sogar von «Misstrauen und religiösem Fanatismus.»⁹⁴ Regierungsstatthalter de Rivaz sah das freilich anders. Am 6. Dezember 1799 schrieb er dem Kommandanten des 6. Lemmanischen Bataillons, das im Wallis stationiert

89 H 31/3286.

90 Wenn de Rivaz die Zahl der entsandten Kinder mit 261 und die der plazierten mit 215 angibt, so ist das kein Widerspruch. Er hält nämlich in seiner Zwischenbilanz auch fest, dass 16 Kinder bereits heimgekehrt sind. Demnach waren am 9. März 1800 30 noch nicht endgültig plaziert.

91 ASHR 3478 a., 4232 a.b., 4267 a.b.

92 ASHR 3478 a., 4246.

93 ASHR 4267 c.

94 ASHR 4280.

gewesen war, er verfüge in seinem Kanton noch über eine ausreichende Zahl von Angeboten.⁹⁵ Am 9. Dezember beantwortete er das Schreiben Kommissär Wilds vom 23. November⁹⁶ und versprach ihm, er werde den Unterstatthalter von Leuk um eine Liste der Kinder bitten, die bereit seien, sich in den Kanton Lemman zu begeben, und sie dem Regierungsstatthalter von Lausanne zustellen.⁹⁷ Wilds Anerbieten vom 4. Dezember, sich im Kanton Freiburg um Pflegeplätze zu bewerben, schlug er mit dem Hinweis auf das einheimische Potential aus.⁹⁸ Erst als sich das Angebot des Unterwallis verknappte, entsandte de Rivaz ein erstes Kontingent in die beiden Kantone (23. Januar 1800). Insgesamt blieb die Zahl der "Auswanderer" mit 19 sehr gering (Lemman: 6, Freiburg: 13).⁹⁹ Die Liste ist allerdings unvollständig, denn sie bezieht zwei Kinder Gertschen aus Visp¹⁰⁰ und zwei Mädchen aus Turtig¹⁰¹ nicht ein.

Im Spätherbst 1800 bekundete de Rivaz grosse Mühe, für die Kinder, die noch angemeldet wurden, Pflegeplätze zu finden. Am 2. November wies er das Gesuch des Unterstatthalters von Ernen um Aufnahme von zwei Kindern aus Reckingen ab¹⁰², und am 24. November kündigte er das baldige Ende der Hilfsaktion an.¹⁰³ Als der Freiburger Regierungsstatthalter seine Anfrage negativ beantwortete¹⁰⁴, schritt er zur Tat und forderte die Unterstatthalter von Visp, Ernen und Leuk am 17. Januar 1801 auf, keine Kinder mehr nach Sitten zu schicken und den Eltern der bereits angemeldeten mitzuteilen, er sehe sich ausserstande, sie zu plazieren.¹⁰⁵

Einzelschicksale
Personae non gratae

Gelegentlich erwies es sich als schwierig, die Kinder zu plazieren, weil sie aus verschiedenen Gründen auf Ablehnung stiessen.

95 H 31/3378.

96 Siehe Seite 137.

97 H 31/3390

98 Ebenda.

99 RZ 75/10/32 v.

100 H 11/58.

101 H 15/153.

102 H 34/5589.

103 H 34/5709, an den Unterstatthalter von Monthey.

104 H 34/5791, 5891.

105 H 34/5891, 5892, 5893.

Am 15. Dezember 1799 begab sich der Unterstatthalter von Hérémece mit einigen Leuten aus seinem Tal nach Sitten, um im Spital drei Knaben abzuholen, die ihm de Rivaz zugeteilt hatte. Doch niemand erklärte sich bereit, die Jungen aufzunehmen, weil sie sich als schwachsinnig erwiesen. Schliesslich gelang es den Beamten, einen von ihnen bei einem Bauern in Brignon unterzubringen, während er die beiden andern im Spital zurückliess.¹⁰⁶

Die «sehr intelligente» fünfjährige Therese Sulzer von Glis kam im August 1800 in Sitten an.¹⁰⁷ Der Regierungsstatthalter wollte sie im Distrikt Sembrancher plazieren. Dort befürchtete man, sie werde ihren Wohltätern dauernd zur Last fallen, weil sie ein uneheliches Kind war. Daher fragte de Rivaz den Unterstatthalter von Brig am 20. August an, ob sie Verwandte habe, die sich verpflichten könnten, sie nach einer bestimmten Zeit zurückzunehmen.¹⁰⁸ Das scheint der Fall gewesen zu sein, denn das Mädchen reiste am 2. November nach Sembrancher ab.¹⁰⁹

Der zehnjährige Josef Anton Anderledy, Sohn des Agenten Franz Josef von Ried-Brig oder Termen, reiste am 5. Dezember 1799 von Sitten nach Saint-Maurice.¹¹⁰ Der dortige Unterstatthalter hatte grosse Mühe, ihn unterzubringen, weil die Leute lieber Mädchen aufnahmen.¹¹¹ Wahrscheinlich spielte auch der Umstand eine Rolle, dass der Junge krätzig war.¹¹² Schliesslich gelang es dem Unterstatthalter, ihn bei René Puy zu plazieren.¹¹³ Als de Rivaz von den Schwierigkeiten erfuhr, war er sehr erbost, weil «in dieser grossen Gemeinde, in der zahlreiche wohlhabende Bürger leben, niemand diesen Jungen, den Sohn eines achtbaren Beamten, hat aufnehmen wollen.»¹¹⁴ Deshalb empfahl er ihn dem Unterstatthalter von Monthey und wies darauf hin, dass ihm sehr daran gelegen sei, den Sohn des Notars und Agenten von Termen, der vier Monate lang von den Aufständischen gefangengehalten worden sei und der seine Häuser durch Plünderung und Brandschatzung verloren habe, in guter Obhut zu wissen.¹¹⁵ Eine Woche darauf weilte der Junge noch immer in Saint-Maurice, und zwar bei der Witwe de

106 Rz 75/10/13.

107 H 33/4913.

108 H 33/5050.

109 H 34/5593, 5595.

110 Rz 75/10/7.

111 H 8/144.

112 H 8/210, der Unterstatthalter von Saint-Maurice an de Rivaz, 14. Dezember 1799.

113 H 8/144.

114 H 31/3370, an den Unterstatthalter von Saint-Maurice, 5. Dezember 1799.

115 H 31/3371, 5. Dezember 1799.

la Pierre. Der Abt des Klosters erklärte sich bereit, ihn aufzunehmen, doch der Unterstatthalter beschloss, ihn bei Frau de la Pierre zu lassen, bis er von der Krätze geheilt sei. Er versicherte de Rivaz: «Dort (im Kloster) wird er Ihren Wünschen entsprechend gut aufgehoben und zum Tisch der Gemeinschaft zugelassen sein, und alle werden ihr Bestes geben, um seine Erziehung in ganz besonderer Weise zu überwachen.»¹¹⁶ Damit erübrigten sich die Bemühungen des Unterstatthalters von Monthey, der vorgehabt hatte, Josef Anton dem Pfarrer von Vionnaz anzuvertrauen.¹¹⁷

Einige Schützlinge wurden von ihren Pflegeeltern nach einer gewissen Zeit zurückgeschickt.

Der Pfarrer von Grône meldete am 4. April 1800, er sehe sich ausserstande, Joseph Anton Ritter von Fiesch bei sich zu behalten. Der Junge litt nämlich an der Krätze, und die Haushälterin befürchtete, angesteckt zu werden. Der Pfarrer glaubte sich ebenfalls gefährdet. Nachdem er den Fall mit einigen weisen Männern besprochen hatte, kam er zur Überzeugung, das ungesunde Klima des von Sümpfen umgebenen Dorfes sei dem Jungen nicht zuzumuten.¹¹⁸ Vom 30. April an hielt sich Joseph Anton in Ayent auf.¹¹⁹

Christian Schröter, 15, Sohn des Johann, von Eischoll, wurde am 12. Oktober 1799 ins Haus der Chorherren vom Grossen Sankt Bernhard in Martinach aufgenommen. Sein Vater hatte den Wunsch geäussert, dass er lesen und messdienlen lerne.¹²⁰ Am 17. September brachte ihn der Verwalter dem Regierungsstatthalter zurück und erklärte, man habe sich entschlossen, ihn nach Hause zu schicken, weil er zum Stehlen neige und sich trotz wiederholter Züchtigung nicht gebessert habe.¹²¹

Gewisse Kinder litten so sehr unter Heimweh, dass ihre Pflegeeltern keinen anderen Ausweg sahen, als sie nach Hause zu schicken oder anderswo unterbringen zu lassen. Am 16. Februar 1800 orientierte de Rivaz den Unterstatthalter von Visp über zwei derartige Fälle. Er schrieb: «Cäcilie Milesi hat sich an den Aufenthalt in Bagnes nicht gewöhnt; sie hat – wie mir Kommissär Gard gesagt hat – unaufhörlich geweint, bis er sie hierher (nach Sitten) gebracht hat ... Maria Katharina, Tochter des Johann Josef Margelisch von Baltschieder, die beim Bürger Jean Maurice Bender in Ful-

116 H 8/210.

117 H 8/211; H 31/3431, 3444.

118 H 11/4.

119 Rz 75/10/11.

120 Rz 75/10/2.

121 H 33/5236, de Rivaz an den Unterstatthalter von Leuk.

ly plaziert ist, will dort kein einziges Wort sprechen; sie sieht jeden Tag ihren Bruder, die beiden gehen zusammen zur Schule; sie spricht mit den Kindern, wenn sie mit ihnen allein ist, wenn aber ihre Gastgeber zugegen sind, bringt man aus ihr kein Wort heraus.»¹²²

Dass die Wohltätigkeit gelegentlich nicht als Wohltat empfunden wurde, bekam auch Kommissär Wild zu spüren. Am 1. Mai 1801 kündigte er dem Regierungsstatthalter an, er werde die beiden Schwestern Imhof aus Turtig¹²³, die er in seinem Haus in Bex beherbergt hatte, nach Saint-Maurice schicken, und bat ihn, sie von dort heimschaffen zu lassen. Seine Frau – führt er aus – sei wegen der Unsauberkeit der beiden und des Charakters des älteren Mädchens übermüdet. Das jüngere Mädchen sei anscheinend schwachsinnig und habe so schlechtes Blut, dass er es ins Spital habe geben müssen. «Es ist unvorstellbar», schliesst er, «diese Kleinen weinen ununterbrochen, verlangen nach ihrer Familie und haben seltsame Vorstellungen vom Zustand ihrer Mutter.»¹²⁴

Ausreisser

Viele Kinder kehrten ihren Pflegeeltern nach kürzerer oder längerer Zeit für immer den Rücken.

Den Schwestern Genovefa und Katharina Gruber, 15 bzw. 12, des Josef, von Gampel reisten am 21. Januar 1800 von Sitten ab und sollten in Bagnes untergebracht werden.¹²⁵ Zwischen Martinach und Sembrancher ergriffen sie die Flucht. Am 30. Januar erkundigte sich de Rivaz in Leuk, ob sie zu Hause angekommen seien.¹²⁶

Der uneheliche Alexis Sprung aus Glis, 15, traf am 15. November 1799 in Sitten ein und verliess die Stadt fünf Tage später.¹²⁷ Am 22. November langte er beim Unterstatthalter von Sembrancher an. Nach seiner Ankunft fragte er, ob er in Monthey sei. Als man verneinte, bemerkte man auf seinem Gesicht den Ausdruck der Unzufriedenheit. Noch am selben Tag ergriff er die Flucht. Der Unterstatthalter liess ihm nachsetzen, doch man konnte ihn

122 H 32/3881.

123 Die beiden werden in den Registern nicht erwähnt. Eines der Mädchen verliess Sitten am 6. Mai 1800. Vgl. dazu H 32/4313, de Rivaz an Wild.

124 H 15/153.

125 Rz 75/10/2.

126 H 32/3771.

127 Rz 75/10/7.

nicht mehr einholen, und die Nachforschungen des Stellvertreters verliefen ergebnislos.¹²⁸

Der zehnjährige Marcel Wenger von Fiesch, wohnhaft in Baltschieder¹²⁹, türmte nicht weniger als dreimal. Er kam am 19. Dezember 1799 in Sitten an und machte von Anfang an einen besorgten Eindruck. Zwei Tage danach brach er nach Evolène auf. Er gelangte aber nur bis (Brämis) und kehrte nach Sitten zurück. Man setzte ihm nach und brachte ihn zum Unterstatthalter von Hérémente, der ihn beim Agenten von Mase plazierte. Zwei oder drei Tage später riss er von neuem aus. Er ging zu Frau Gabriel Kalbermatten in Sitten, bei der eine seiner Schwestern als Magd diente. Bisweilen suchte er de Rivaz auf, um zu essen. Dieser schlug ihm vor, nach Chamoson zu ziehen, wo schon sieben oder acht junge Leute aus dem Distrikt Ernen weilten. Da er einverstanden war, schickte ihn der Regierungstatthalter dorthin. Aber auch in Chamoson hielt er es nicht lange aus. Am 16. Januar schilderte de Rivaz dem Unterstatthalter von Visp, der ihm Marcells Rückkehr gemeldet hatte, die näheren Umstände und bat ihn, die Mütter der anderen Kinder zu beschwichtigen, weil der Ausreisser seine Flucht mit Unwahrheiten gerechtfertigt hatte.¹³⁰ Dem ist nachzutragen, dass er sowohl in Mase als auch in Chamoson einen Jungen aus Baltschieder mitgerissen hatte.¹³¹

Andere Ausreisser kehrten nach einiger Zeit zu ihren Pflegeeltern zurück oder suchten sich im Unterwallis eine neue Pflegestätte.

Die Geschwister Johann Josef und Maria Katharina Heimen, des Johann Martin, von Niederwald hielten es bei ihren Pflegeeltern in Chamoson nicht lange aus. Sie waren dort am 16. Dezember 1799 angekommen.¹³² Am 6. Februar 1800 teilte de Rivaz dem Unterstatthalter von Ernen mit, der Vater habe die beiden Ausreisser zurückgebracht und sie seien von ihren Pflegeeltern freudig wieder aufgenommen worden.¹³³

Stephan Meichtry aus Leukerbad traf am 12. Dezember 1799 in Saint-Maurice ein.¹³⁴ Vor dem 24. Februar 1800 floh er nach Hause.¹³⁵ Am 8. März schrieb de Rivaz seinem Kollegen in Freiburg, Stephan wolle in seinen Kan-

128 H 8/163, der Unterstatthalter von Sembrancher an de Rivaz, 9. Dezember 1799.

129 Rz 75/10/4.

130 H 32/3367.

131 Rz 75/10/4.

132 Rz 75/10/10.

133 H 32/3825.

134 Rz 75/10/2 und 29v; H 8/210; H 31/3415.

135 H 32/3948, de Rivaz an den Unterstatthalter von Saint-Maurice, 24. Februar 1800.

ton verlegt werden und reise unverzüglich ab.¹³⁶ Doch der Junge änderte seine Meinung, und de Rivaz gab nach und liess ihn am 13. März zu seinen Brüdern nach Sembrancher ziehen.¹³⁷

Die elfjährige Kreszenz Schmid, des verstorbenen Peter, aus Birgisch¹³⁸ entwich am Morgen des 9. Dezember 1899 "insalutato hospite" aus dem Hause des Unterstatthalters von Sembrancher, weil sie sich mit niemandem unterhalten konnte und unter Heimweh litt. Der Beamte bat seinen Stellvertreter in Sembrancher, sich zu erkundigen, ob sie in eines der Häuser eingekehrt sei, die Oberwalliser Kinder aufgenommen hatten, und erhielt den Bescheid, man habe sie zwar vorbeigehen sehen, doch sie habe nirgends angehalten.¹³⁹ Der Regierungsstatthalter äusserte am 16. Dezember sein Erstaunen darüber, dass man sie in Sembrancher nicht angehalten hatte.¹⁴⁰ Kreszenz kehrte nicht nach Hause zurück, sondern sie erhielt bei Kommissär Berguerand in Martinach ein neues Obdach. Am 8. Januar 1800 plazierte de Rivaz ihre ältere Schwester Anna Maria in derselben Stadt.¹⁴¹ Als die Mädchen vernahmen, dass ihre Mutter krank sei, kehrten sie nach Hause zurück, ohne dass de Rivaz davon verständigt wurde. Wie gross war seine Überraschung, als die beiden am 5. Oktober bei ihm erschienen und ihn baten, sie wieder im Unterwallis zu plazieren. Er wies den Unterstatthalter von Martinach an, die beiden in Martinach oder Sembrancher unterzubringen.¹⁴²

Die Odyssee des Adrian Walden

Am ausführlichsten schildern die Quellen die Irrfahrt Adrian Waldens. Der 16jährige war der Sohn Peter Moritz Waldens aus Naters. Er traf am 3. Dezember 1799 in Sitten ein und wurde am 5. Dezember in Conthey plaziert.¹⁴³ Drei Tage darauf wurde er beim Regierungsstatthalter vorstellig und beschwerte sich, er habe am Vortag ununterbrochen Korn dreschen müssen; seine Kräfte reichten aber nicht aus, um auf diese Weise zu arbeiten. De Rivaz gab ihm ein Schreiben für den Agenten von Conthey mit, in dem er die-

136 H 32/4040.

137 H 10/196, der Unterstatthalter von Martinach an de Rivaz, 12. März 1800; H 32/4068, de Rivaz an den Unterstatthalter von Martinach, 13. März.

138 Rz 75/10/8.

139 H 8/163, der Unterstatthalter von Sembrancher an de Rivaz, 9. Dezember 1799.

140 H 31/3441.

141 H 32/3602, de Rivaz an den Unterstatthalter von Martinach.

142 H 34/5386, 5. Oktober.

143 Rz 75/10/7.

sen bat, darüber zu wachen, dass der Junge nicht überfordert werde; er sei blass und mager und in seiner Jugend vermutlich nicht ans Arbeiten gewöhnt worden.¹⁴⁴

In den beiden Monaten seines Aufenthalts in Conthey wechselte er dreimal die Pflegeeltern.¹⁴⁵ Auf seinen Wunsch hin schickte ihn der Regierungsstatthalter am 6. Februar 1800 zusammen mit drei Gefährten nach Freiburg.¹⁴⁶

Der Passierschein, den ihm de Rivaz mitgab, verzeichnet folgende Stationen: 6. Februar Martinach, 7. Saint-Maurice, 8. La Tour-de-Peilz, 9. Romont.¹⁴⁷ Am folgenden Tag erreichte die Gruppe, die inzwischen auf drei Jungen zusammengeschrumpft war – der vierte hatte sich unterwegs davongemacht – die Stadt Freiburg. Domherr Chassot brachte sie bei wohlhabenden Leuten in der Pfarrei Cormondes im Distrikt Murten unter.¹⁴⁸ Am 9. (?) März nahm Adrian Reissaus. Er hatte den Passierschein – wohl vorsorglich – zurückbehalten und liess ihn am 10. März in Bulle und Semsale visieren.¹⁴⁹ Tags darauf meldete er sich bei den Gemeindebehörden von Vevey, die ihn der dortigen Hilfsgesellschaft übergaben. Er erklärte, der ihm zugewiesene Platz sei schon von einem Innerschweizer besetzt gewesen; er habe sich deshalb entschlossen, ins Wallis zurückzukehren, wolle aber in Vevey bleiben, wenn man ihn irgendwo unterbringen könne.¹⁵⁰ Die Hilfsgesellschaft holte beim Regierungsstatthalter von Freiburg Erkundigungen ein und musste zur Kenntnis nehmen, dass Adrian gelogen hatte.¹⁵¹ Nun gab der Junge eine neue Version zum besten: Er sei bei einem Landwirt plaziert worden, da er aber ein Handwerk erlernen möchte, sei er umgekehrt, um im Wallis eine Schneiderlehre anzutreten.“ Seine Treuherzigkeit, sein ausdrücklicher Wunsch, ein Handwerk zu erlernen, und die Anteilnahme, die seine Verlassenheit und Jugendlichkeit“ erweckten, bewogen die Gesellschaft, sich des Jungen anzunehmen¹⁵², obwohl ihn der Regierungsstatthalter von Freiburg als «arglistig, verlogen und wankelmütig» bezeichnet und

144 H 31/3386, 8. Dezember 1799.

145 H 32/4208, de Rivaz an das Comité de Secours pour le Canton de Valais établi à Vevey, 22. April 1800. Rz 75/10/7 vermerkt bloss zwei Pflegeplätze.

146 H 32/4208, wie Anmerkung 144.

147 H 10/201.

148 H 10/200, der Regierungsstatthalter von Freiburg an Odier, Mitglied der Hilfsgesellschaft von Vevey, 13. März 1800.

149 H 10/201.

150 H 10/211, die Hilfsgesellschaft von Vevey an de Rivaz, 16. März 1800.

151 H 10/200, wie Anmerkung 147.

152 H 10/211, wie Anmerkung 149.

seine Heimschaffung empfohlen hatte.¹⁵³ Eine Spende gab der Gesellschaft die Möglichkeit, Adrian bei einem deutschen Schneider eine Lehrstelle zu vermitteln. Doch vor Abschluss des Vertrages, der den Lehrmeister verpflichten sollte, den Jungen alle Sonn- und Feiertage den katholischen Gottesdienst besuchen zu lassen, erkundigte sich die Gesellschaft beim Walliser Regierungsstatthalter über seinen Charakter, denn falls es sich herausstellen sollte, dass er tatsächlich wankelmütig und verlogen sei, wollte sie die Lehrstelle einem anderen unglücklichen, aber ehrlichen Jungen vorbehalten.¹⁵⁴

Der Fall Walden, der sich zu einer kleineren Staatsaffäre ausgewachsen hatte, zog immer weitere Kreise. Am 30. März erhielt der Stellvertreter des abwesenden Regierungsstatthalters von Sitten ein Schreiben des Freiburger Nationalpräfekten, das ähnlich lautete wie dessen Brief an die Hilfsgesellschaft von Vevey, das mit derselben Post eintraf.¹⁵⁵ Der Stellvertreter erkundigte sich beim Unterstatthalter von Brig über den Charakter des Jungen und bat ihn, die Eltern anzufragen, ob sie damit einverstanden seien, dass Adrian in Vevey eine Lehre beginne.¹⁵⁶ Der Unterstatthalter teilte ihm am 26. März mit, Peter Moritz Walden habe den Wunsch geäußert, sein Sohn solle entweder ins Freiburgische oder nach Hause zurückkehren. Zudem bezeichnete er den Jungen als einen "unbeständigen jungen Menschen, der sich in seiner Lage niemals zufrieden befindet."¹⁵⁷ Diese Informationen leitete der Stellvertreter am 28. März nach Vevey weiter.¹⁵⁸ Am 4. April bekräftigte der Unterstatthalter von Brig seine Auskünfte und äusserte die Vermutung, der Junge sei in fremde Dienste eingetreten.¹⁵⁹ Die Hilfsgesellschaft von Vevey orientierte den wieder in Sitten weilenden Regierungsstatthalter am 11. April, Adrian sei nach Hause zurückgekehrt, um seine Eltern dazu zu überreden, ihm den Antritt der Lehrstelle zu gestatten. Am 22. April zeigt sich de Rivaz in einem Schreiben an die Hilfsgesellschaft darüber besorgt, dass der Junge sich auf der Heimreise nicht bei ihm gemeldet hatte; er fühle sich seinen Eltern gegenüber für sein Schicksal verantwortlich.¹⁶⁰ Ende April wandte er sich an den Unterstatthalter von Brig und

153 H 10/200, wie Anmerkung 147.

154 H 10/211, wie Anmerkung 149.

155 H 10/223, undatiert, Vermerk: reçu le 20 mars.

156 H 10/240.

157 H 10/243.

158 H 32/4114.

159 H 12/28.

160 H 32/4208.

legte ihm dar, Adrian habe vor mehr als drei Wochen Vevey verlassen, um seine Eltern umzustimmen; die dortige Hilfsgesellschaft warte noch immer auf eine Antwort und möchte wissen, ob er die Stelle annehmen wolle oder ob sie sie einem andern übergeben solle.¹⁶¹

Wie die Geschichte ausgegangen ist, lässt sich nicht rekonstruieren. Fest steht bloss, dass das Protokoll der Volkszählung von 1802 Adrian Walden als abwesend verzeichnet.

Die Heimkehr der Kinder

Vor der Frage, wie lange sich die Kinder im Unterwallis aufgehalten haben, muss die Neugier in den meisten Fällen kapitulieren. Gewiss ist nur, dass von den 278 in Register II verzeichneten Kindern fünfzehn von ihren Eltern zurückgeholt wurden, sechs selber nach Hause zurückkehrten, zwei starben, eines heimgeschickt wurde und eines den Bestimmungsort Freiburg nicht erreicht hat. Diese Ereignisse dürften vor dem November 1800 eingetreten sein, denn die Register nennen kein späteres Datum.

Die Heimführung der übrigen Kinder war bestimmt keine konzertierte Aktion. Es ist anzunehmen, dass die Eltern ihre Sprösslinge nach Hause zurückbrachten, sobald die grösste Not behoben war. Wie die folgenden Beispiele zeigen, kam es auch vor, dass die Gastgeber ihrer Pfleglinge mit der Zeit überdrüssig wurden.

Am 8. Januar 1801 meldete der Agent von Chamoson, der Hufschmied Laurent Geist möchte das einfältige Mädchen Katharina Inalbon von Glis nicht länger behalten und niemand wolle es aufnehmen, weil es sich schlecht ausdrücken könne; ohne Gegenbericht bleibe ihm nichts anderes übrig, als es heimzuschicken. Die anderen Kinder – Chamoson hatte vier weitere aufgenommen¹⁶² – seien wohlbehalten und mit ihren Nährvätern zufrieden.¹⁶³

Am 7. Juli 1801 teilte de Rivaz dem Unterstatthalter von Ernen mit, der Bürger Eugène Exquis von Liddes sehe sich ausserstande, länger für den Unterhalt der siebenjährigen Kreszenz Schalbetter von Grengiols aufzukommen, und da niemand mehr bereit sei, Kinder aufzunehmen, müssten die Eltern ihre Tochter heimholen.¹⁶⁴

161 H 32/4281.

162 Rz 75/10/30r.

163 H 14/41.

164 H 35/6488.

Am 1. August 1801 brachte der Bürger Berguerand dem Regierungsstatthalter ein Kind, das er eine Zeitlang bei sich gehabt hatte und das ihm seine Geschäfte nicht länger zu behalten erlaubten. Er kannte weder den Namen noch die Herkunft des Mädchens und legte bloss eine Erklärung des Unterstatthalters von Martinach vor, die besagte, das Kind sei Anfang November 1800 zusammen mit zwölf anderen eingetroffen.¹⁶⁵ Am 13. August teilte de Rivaz dem Unterstatthalter mit, er habe ihm im November 1800 bloss fünf Kinder zugesandt, und bat ihn um genauere Informationen.¹⁶⁶ Am 24. August konnte er ihn davon in Kenntnis setzen, dass es ihm gelungen war, das Mädchen zu identifizieren. Es handelte sich um das uneheliche Kind Therese Sulzer.¹⁶⁷

Am 14. November 1801 meldete der Unterstatthalter von Monthey, Jean Gaspard Avanthay in Val-d'Illicz wolle Christian, den Sohn des Peter Zbrun von Turtmann, loswerden, und bat den Regierungsstatthalter, den Vater aufzufordern, seinen Sohn abzuholen.¹⁶⁸ Am 16. Dezember teilte er mit, da der Vater nicht erschienen sei, habe Avanthay den Jungen fortgewiesen; dieser halte sich nun seit 19 Tagen bei ihm auf; er werde ihn bei der nächsten Gelegenheit nach Sitten schicken.¹⁶⁹ Drei Tage später bat de Rivaz den Unterstatthalter von Leuk, die Eltern aufzufordern, ihren Sohn abzuholen.¹⁷⁰

Die letzten Spuren lassen sich in den Protokollen der Volkszählung vom Oktober 1802 verfolgen. Die Ergebnisse sind aber nur lückenhaft überliefert und die Angaben äusserst dürftig. Von den Gemeinden des Unterwallis verzeichnen Troistorrents und Sitten je ein Mädchen aus dem oberen Kantonsteil. In den Protokollen der Gemeinden Naters und Ried-Brig figurieren neun der im Unterwallis plazierten Kinder als abwesend. Ob sie noch bei ihren Pflegeeltern weilten, ist jedoch nicht entscheidbar, weil die welschen Gemeinden die Pfleglinge in der Regel nicht anzuführen scheinen. Die Behauptung, mehrere der im unteren Kantonsteil ansässigen Geschlechter mit

165 H 35/6560, de Rivaz an den Unterstatthalter von Martinach, 2. August 1801

166 H 35/6577.

167 H 35/6617. Zu Therese Sulzer vgl. Seite 152.

168 Rz 52/2/16. Der Junge ist vermutlich mit dem in beiden Regiestern verzeichneten Johann Christian, Sohn des Peter Zbrun von Turtmann identisch. Dieser hielt sich vom Mai 1800 an in Val-d'Illicz auf, aber nicht bei Avanthay, sondern bei Jean Maurice Fert. Möglicherweise hat er den Gastgeber gewechselt.

169 Ebenda.

170 H 36/6773. Vgl. auch H 36/6789, de Rivaz an den Unterstatthalter von Martinach, 21. Dezember 1801.

Oberwalliser Namen gingen auf die Hilfsaktion von 1799/1800 zurück, ist deshalb nicht nachprüfbar.¹⁷¹

Würdigung

Charles Emmanuel de Rivaz war kein finsterner Revolutionär. Seine Bemühungen, die feindlichen Brüder, als die sich die beiden Kantonsteile gegenüberstanden, miteinander auszusöhnen, kennzeichnen ihn als echten Landesvater, und seine humanitäre Aktion zugunsten der notleidenden Kinder des Oberwallis charakterisiert ihn als wahren Menschenfreund.

Der Dank des Oberwallis blieb ihm freilich versagt. Wenn sich Unterstatthalter Fux von Stalden am 18. Mai 1800 dazu herbeiliess, de Rivaz seinen Dank auszusprechen, so dann in erster Linie, weil er zweien seiner Kinder Pflegeplätze vermittelt hatte. Seine unbeholfene Würdigung soll diese Ausführungen beschliessen: «Ich bin Ihnen, Bürger Regierungsstatthalter, sehr verbunden für ihr wohlthätiges Betragen und gehabte Mühewaltungen, so sie für die Wohlfahrth und Glücke meiner Kinder ins besondere sich haben geben wollen. In der Wahrheit bin ich davon gerihret und kann Sie versichern, dass ich diese Wohlthaten lebenslänglich nicht werde in Vergessenheit setzen, und wo nicht in der That, doch wenigstens mit einem erkantlichen Gemüth wisse zu verschulden.»¹⁷²

171 Grenat, wie Anmerkung 1, p. 511.

172 Rz 57/1/4.

ANHANG
REGISTER I

Vorbemerkung

Das Register wurde vereinfacht, d. h. , die Kolonnen «Jour de l'arrivée à Sion», «Paroisse» und «Jour du départ de Sion» wurden weggelassen. Die Reihenfolge der Familiennamen entspricht nicht der ursprünglichen Anordnung, sondern dem alphabetischen Prinzip. Die Kolonne «Noms des Particuliers où il(s) est (sont) placé(s)» wurde in die Spalten «Aufenthaltort» und «Pflegeperson» aufgeteilt. Die unbenannte letzte Kolonne, die Bemerkungen enthält, bleibt zwar unberücksichtigt, doch die wichtigsten Angaben sind in der Spalte «Pflegeperson» angeführt.

Für einzelne Daten gelten die Hinweise, die in Anmerkung 80 nachzulesen sind. Ausserdem ist zu beachten, dass sich Ignaz Pfaffen gemäss Register II bei Richter Berthod in Vernamiège aufgehalten hat (Rz 75/10/31v), während in Register I der Pfarrer von Saint-Maurice als Pflegeperson figuriert und Richter Berthod ein ohne Vornamen angeführtes Kind Pfaffen in Obhut hatte (Rz 75/10/6). Unsere Liste für den Distrikt Brig schreibt Ignaz Pfaffen dem Pfarrer von Saint-Martin zu. Schliesslich sind in beiden Registern (Rz 75/10/7 und 30r) nach Ausweis der Quellen H8/43 und Rz 75/10/19, die eine höhere Glaubwürdigkeit beanspruchen, die Pflegepersonen vertauscht. Dieser Irrtum wurde berichtigt.

Die folgenden Beispiele erläutern die Bedeutung der verwendeten Zeichen und Signaturen:

- | | |
|----------------------|---|
| * Peter | Das Kind wird in Register II nicht erwähnt |
| → | Wechsel des Aufenthaltsortes bzw. der Pflegeperson |
| (Sitten) | aus Register II übernommene Angabe |
| (Anton H 11/58) | aus dem Fonds Helvétique übernommene Angabe |
| (Etienne A) | aus dem <i>Nouvel Almanach pour l'An de Grâce 1799</i> übernommene Angabe |
| (François Paul D/P9) | aus dem „Annexe“ von J. Fayard Duchêne, <i>Les origines de la population de Sion à la fin du XVIIIe siècle</i> , Sion 1994, übernommene Angabe |
| (Unterstatthalter S) | aus dem «Index des noms de personne» von <i>Michel Salamin</i> , <i>Histoire politique du Valais sous la République helvétique (1798–1802)</i> in <i>Vallesia XII</i> , 1957, übernommene Angabe. |

Distrikt Ernen (Rz 75/10/10-12)

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltsort	Pflegeperson / Bemerkungen
Agten	Maria Rosa	14	Johann Joseph	Grengiols	Ayent	–
	Therese	12	Johann Joseph	Grengiols	Ayent	–
Bircher	Joseph Valentin	20	Johann Baptiste	Bellwald	Saint-Martin	Pierre Pralong
Bittel	Maria Josepha	10	Johann	Blitzingen/Gadmen	Distrikt Sembracher	–
	Anna Maria	8	Johann	Blitzingen/Gadmen	Distrikt Sembracher	–
	Johann Joseph	7	Johann	Blitzingen/Gadmen	Distrikt Sembracher	–
	Johann Christian	6	Johann	Blitzingen/Gadmen	Distrikt Sembracher	–
Bittel	Heinrich	13	Joseph Ignaz	Bellwald	(Troistorrents H11/145)	(von den Eltern heimgeholt H11/145)
	Joseph Anton	7	Joseph Ignaz	Bellwald	(Troistorrents H11/145)	idem
	Kreszentia	12	Joseph Ignaz	Bellwald	(Troistorrents H11/145)	idem
	Maria Josepha	9	Joseph Ignaz	Bellwald	(Troistorrents H11/145)	idem
Bürcher	Kreszentia	11	Johann Joseph	Fiesch	Sitten	Martin Sierro (Bäcker D/G47) → Kalbermatten
	Anna Maria	9	Johann Joseph	Fiesch	Sitten	Stadtvikar
	Maria Katharina	13	Johann Joseph	Fiesch	Sitten	Michel Balet, Sur le Pontet
Glaisen	Joseph	19	Joseph	Ernen	Lausanne	Spital
Glaisen	Joseph Anton	–	–	–	Ayent	Baptiste Blanc
Guntren (Guntern)	Maria Katharina	16	Andreas	Martisberg	Sitten	Maurice de Torrenté
Guntren (Guntern)	Joseph	19	Joseph †	Martisberg	Lens	Jean Joseph Bonvin

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltsort	Pflegeperson / Bemerkungen
Guntren (Guntern)	Joseph	–	Joseph Anton	Reckingen	Ayent	Norbert Aymond
Guntren (Guntern)	Franz Joseph	–	Stephan	Fiesch	Ayent	Jean Pierre Juillard
Heimen (Heymen)	Johann Joseph	11	Johann Martin	Niederwald	Chamoson	Jean François Crittin
	Maria Katharina	10	Johann Martin	Niederwald	Chamoson	Jean Besse
Heimen (Heymen)	Johann Joseph	13	Johann Joseph	Niederwald	Chamoson → Ardon	Jean Claude Favre → X
	Anna Katharina	–	Johann Joseph	Niederwald	Sitten	Blanchoud
Heimen (Heymen)	Joseph Ignaz	10	Joseph †	Niederwald	Chamoson	–
	Maria Josepha	15	Joseph †	Niederwald	Sitten → Nax	(François Paul D/P9) Kunt- schen, Burgermeister (1792– 94 D/P9) → Pfarrer
	Franziska Anton	11 9	Joseph † Joseph †	Niederwald Niederwald	Chamoson Chamoson	– –
Heymen	Joseph Ignaz	14	–	Niederwald	Evolène	Jean Maître, Agent
Holzer	Anton	14	Valentin	Bellwald	Saint-Martin	Noé Pralong, Munizipalrat
	Anna Maria	12	Valentin	Bellwald	Vex	Jean Morand
Huser (Hauser)	Franz Joseph	10	Klemens	Selkingen	Evolène	Pfarrer (François Antoine A) de Torrenté, Kantonsschreiber (Schreiber des Distriktsge- richts A)
	Maria Ignatia	12	Klemens	Selkingen	Sitten	

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Imahorn	*Johann Joseph	11	Johann Joseph	Oberwald	Sitten	Philippe de Riedmatten die Frau des Generals de Courten Elie de Courten, Oberstleutnant
	*Anna Maria	–	Johann Joseph	Oberwald	Siders	
	*Maria Franziska	–	Johann Joseph	Oberwald	Siders	
Jensch (Jentsch)	Johann Joseph	14	Johann Joseph †	Ernen	Martinach	Claude Bletterand
	Johann Cyprian	12	Johann Joseph †	Ernen	Martinach	Claude Berguerand Clivaz, Präsident der Muni- zipalität
	Maria Josepha	12	Johann Joseph †	Ernen	Martinach	
Kempfen (Kämpfen)	Kreszentia	11	Franz	Obergesteln	Sitten	Joseph de Lavallaz, (Unter- statthalter S)
Lambrigger	Peter Anton Fer- dinand	12	–	Fiesch	Sitten	(Antoine D/G20) Katler (Kadler D/G20), Metzger
Michlig	Johann Joseph	13	Johann †	Bellwald	Ayent	Agent
Ritter	Joseph Anton	–	Joseph (?)	Fiesch	Ayent	Germain Morard Vincent Dussey
	Barbara	–	Joseph (?)	Fiesch	Ayent	
Ritz	Jakob	11	Joseph Ignaz	Niederwald	Sitten	Antoine Kalbermatten Philippe de Torrenté, Oberst Antoine Rion, Kantons- (Distrikts- A)richter
	Maria Josepha	–	Joseph Ignaz	Niederwald	Sitten	
	Joseph Valentin	5	Joseph Ignaz	Niederwald	Sitten	
Ritz	Franz Joseph	–	Joseph	Niederwald	Sitten	Philippe de Torrenté, alt Syndicus

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Ritz	Anna Maria Josepha	11	Joseph Benedikt († H32/3825)	Niederwald	Troistorrents	Madeleine Marclay Jordan
	Johann Franz	8	Joseph Benedikt († H32/3825)	Niederwald	Champéry	Catherine Rey, Witwe des N. Vieux
	Valentin	7	Joseph Benedikt († H32/3825)	Niederwald	Champéry	Baptiste Vieux, Gemeindebeamter
Schallbetter (Schalbetter)	Alois	4	Mathias †	Grengiols/ Hockmatten	Sitten	Mathias de Torrenté
	Maria Katharina	6	Mathias †	Grengiols/ Hockmatten	Anniviers	–
	Johann Joseph	13	Mathias †	Grengiols/ Hockmatten	Ayent	–
Schalbetter	*Katharina	10	Peter	Grengiols	(Sembrancher H34/ 5589)	–
	*Moritz	8	Peter	Grengiols	(Sembrancher H34/ 5589)	–
	*Kreszentia	7	Peter	Grengiols	Liddes	Eugène Exquis
Schmidt	*Peter Joseph	11	Peter Joseph	Grengiols/ Hockmatten	–	–
	*Peter Ignaz	8	Peter Joseph	Grengiols/ Hockmatten	–	–
Sigristen	Johann Joseph	12	(Vater † H10/172)	Mühlebach	Sitten	(Ignace D/P37) Silberling, Schuhmacher
Steffen	Franz	12	Joseph †	Fiesch	Ayent	–
Volken	Franz	16	Joseph Ignaz †	Bellwald	Nax	Jean Bruttin, Präsident

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Walker	Anna Maria	16	Peter	Martisberg	Sitten	Charles Gueller (Guellert / Geler D/S58) Charles Gillioz Bagnoud, Hauptmann Jean Bosson
	Peter Moritz	14	Peter	Martisberg	Saint-Léonard	
	Klemens	12	Peter	Martisberg	Lens	
	Martha	10	Peter	Martisberg	Sitten	
Walpen	Maria Therese	–	Joseph	Fiesch	Sitten	(Thomas D/P43?) Sierro, Vikar Jean Georges Schmidt (Küfer D/S42)
	Anna Maria	–	Joseph	Fiesch	Sitten	
Walpen	Joseph - Bruder	12	– alt Meier	Reckingen	Ayent	Romain Aymon Barthélemy Cretta (Crettaz)
		10	– alt Meier	Reckingen	Ayent	
Weger	Johann Anton	8	Johann Melchior	Oberwald	–	von der Mutter heimgeholt von der Mutter heimgeholt
	Maria Katharina	6	Johann Melchior	Oberwald	–	
Wellig	Johann Franz	10	Johann	Fieschertal	Nax → Monthey	Constantin, Agent → J.P. Barlately, (Distrikts- S)Richter Jean Maurice Bitz Maurice Torrent, Munizipalrat
	Johann Joseph Joseph Valentin	7	Johann	Fieschertal	Nax → Monthey	
		5	Johann	Fieschertal	Nax → Monthey	
Wenger	Anna Maria	18	Johann	Bellwald	(Nax)	(Jean A) Maurice Bruttin, (Distrikts- A)Richter Pfarrer
	Joseph	15	Johann	Bellwald	Nax	
Wenger	Johann Joseph	14	Johann Joseph († H10/172)	Mühlebach	Ayent	François Juillard

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Wirtner (Wirthner)	Maria Magdalena	14	Joseph Ignaz	Blitzingen/ Ammeren	Bagnes	–
	Anna Katharina	12	Joseph Ignaz		Bagnes	–
	Maria Therese	8	Joseph Ignaz		Bagnes	–

Distrikt Brig (Rz 75/10/6-9)

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Anonymus	*Peter Joseph Alois Findelkind	11	–	Grensiols	Sitten	(Charles d' S) Odet, Kreis- kommandant
Ambord	Anna Maria	8	Joseph	Brig	(Sitten)	(Spital)
Anderledin (Anderledy)	Joseph Anton	10	Franz Joseph, Agent	Ried-Brig	Saint-Maurice	Witwe de la Pierre → Abt
	Maria Katharina	8	Franz Joseph, Agent	Ried-Brig	Sitten	Blanc, Adjutant-Major
Batlog	Peter Joseph	12	Joahnn Peter	Brig	Hérémente	Pfarrer
Bertold (Berchtold)	*Katharina	9	Johann Joseph	Bitsch	Ayent	heimgekehrt
	Johann Joseph	12	Johann Joseph	Bitsch	Ayent	François Juillard
	Andreas	4	Johann Joseph	Bitsch	Ayent	Caliste Beney
	Anna Maria	6	Johann Joseph	Bitsch	Ayent	Romain Jacques Crettaz

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltsort	Pflegeperson / Bemerkungen
Bertold (Berchtold)	*Anna Maria	10	Anton	Brig/Lingwurm	Hérémente	vom Vater heimgeholt
	Maria Josepha	6	Anton	Brig/Lingwurm	Chalais	–
Blatter	Ursula	10	Bartholomäus	Glis	(Sitten)	Frau de Torrenté, Schwester des Schreibers
Brindlen	Joseph Alexis	6	Christian	Brig	Monthey	J. Jacques Rossier
Brindlen	Joseph Anton	–	–	Brig	Ayent	Romain Beney
Brindlen	Christian	9	Peter	Termen	Conthey	(Jean Joseph A) Duc, Sena- tor
	Johann Peter	10	Peter	Termen	Conthey	(Jean Joseph A) Duc, Sena- tor
	Therese	7	Peter	Termen	Conthey	(Jean Joseph A) Duc, Sena- tor
Burgener	Maria Katharina	14	–	Termen	Sitten	Joseph de Lavallaz Christophe de Courten
	Johanna Maria	8	–	Termen	Sitten	
Cluser (Kluser)	Peter Joseph	7	Ignaz	Brig	Champéry	Jean Joseph Rey
	Katharina	8	Ignaz	Brig	Champéry	Ignace Exhenry
Eder	Maria Katharina	15	Christian	Termen	Conthey	–
Elsig	Anna Maria Katharina	18	–	Brig	(Martinach)	(Frédéric Gross S), Unter- statthalter
Erpen	Therese	9	Benedikt	Mörel	Val-d'Illicz	Madeleine Durier
	Felix	6	Benedikt	Mörel	Grône	–
	Eugen	10	Benedik	Mörel	Grône	–

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Erpen	Franz Katharina	15	Anton	Bitsch	Ayent (? Rz 75/10/31)	–
		9	Anton	Bitsch	Ayent (? Rz 75/10/31)	–
Escher	– –	–	Peter	Brig	Saint-Maurice	Ecu de Valais
		–	Peter	Brig	Saint-Maurice	Hyacinthe Depraz
Escher	–	–	Joseph, Agent † b.	Brig	Val-d' Illiez	Prior
	Marianne	15	Pfyn	Brig	Saint-Maurice	Witwe de la Pierre
	Therese	11	Joseph, Agent † b. Pfyn	Brig	Saint-Maurice	(Joseph A) de Nucé, Kan- tonsrichter
	Maria Josepha	9	Joseph, Agent † b.	Brig	Troistorrents	Joseph Raboud
Joseph Anton	7	Pfyn	Brig	Troistorrents	Pfarrer	
Katharina	21		Brig	(Martinach)	(Bernard-Antoine S) Crompt, (Kantons- S)Richter	
Eyer	Johann Joseph	15	Christian	Naters/Massagrund	Freiburg	–
Felix	Christian Katharina	8	Martin	Ried-Brig	Monthey	Morisod, alt Syndicus
		7	Martin	Ried-Brig	Sitten	Charles Neiman (Neumann D/G68), Schlosser
Furer	Johann Joseph Peter Anton	12	Christian	Ried-Brig	Troistorrents	Witwe Humbert Michaux
		10	Christian	Ried-Brig	Troistorrents	Pierre Joseph Boity (Boitzy ?)
Gasser	– –	5	Peter	Naters	Ayent	Antoine Joseph Torrent
		12	Peter	Naters	Ayent	Jean Sermier, Präsident
Glaisen	Joseph	10	Joseph	Brigerbad	Orsières	Jean Pierre Lovay
Guertro	Johann Joseph	–	Peter †	Naters	Lens	N.N., Gerber
Gutwetter	Moritz	–	Joseph	Naters	Lens	Briguet, alt Hauptmann

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Heist (Heiss)	Therese	4	Joseph	Brig	Sitten	François Rey Nicolas d'Ayer Pfarrer Witwe Alphonse Kalber- matten Witwe Alphonse Kalber- matten
	–	–	Joseph	Brig	Sitten	
	–	–	Joseph	Brig	Savièse	
	–	–	Joseph	Brig	Sitten	
	*_	–	Joseph	Brig	Sitten	
Herder	Peter Andreas	9	Joseph	Ruden/ Zwischbergen	Sembrancher (Bourg-St-Pierre)	Jean Joseph Dallèves, Kurial Jean Joseph Pittier, Notar → Agent
	Johann Peter	12	Joseph	Ruden/ Zwischbergen		
Herder	Anna Maria	14	Joseph	Termen	Ardon	François Joseph Gaillard → Witwe Marguerite Frossard Jean Riquen
	Franz Joseph	7	Joseph	Termen	Ardon	
Huober (Huber)	Ignaz	15	Joseph	Naters	Val-d'Illicz	Jean Gaspard Marclay
Imsand	Johann Peter	9	Alexis	Bitsch	Ayent Montorge	Laurent Betrisey Jean Etienne Graven
	Maria Josepha	11	Alexis	Bitsch		
Inalbon	Maria Katharina	16	Peter Joseph	Glis	Chamoson	Laurent Geist, Hufschmied
Jenner	Joseph	19	–	Naters	Freiburg	–
Jordan	Anna Maria	16	Johann †	Brig	Orsières	Pierre Nicolas Lovey / † 6.8.1800 –
	Joseph Ignaz	12	Johann †	Glis	Conthey	

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Kämpfen	Joseph Ignaz *Maria Josepha	– –	– –	Brig Brig	Troistorrents (Troistorrents)	Hyacinthe Langes Rose Rey, Witwe des Joseph Donnet
Kämpfen	Maria Katharina	7	Joseph Ignaz	Brig	(Troistorrents)	Rose Rey, Witwe des Joseph Donnet (Barthélemy A?) Trombert, (Distrikts- A?) Richter (Jean Joseph D/S48) Brut- tin, Lion d'Or (Jean Jacques D/P49) Brut- tin, Ersatzrichter
	Maria Josepha	5	Joseph Ignaz	Brig	(Val-d'Illiez)	
	Joseph Anton	–	Joseph Ignaz	Brig	Sitten	
	Maria Katharina	–	Joseph Ignaz	Brig	Sitten	
Knubel	*Anna Maria	25	–	Mörel	–	für Freiburg bestimmt, aber heimgekehrt
Knubel	Magdalena	14	Peter Joseph	Bitsch	Orsières	Jean Grat Tissières (J. B. N. Eicheler D/P43), Organist Christophe de Courten Etienne Puipe Marguerite Clémenco / heimgekehrt
	Therese	12	Peter Joseph	Bitsch	Sitten	
	Anna Maria	8	Peter Joseph	Bitsch	(Sitten)	
	Kreszentia *Mechthilde	6 10	Peter Joseph Peter Joseph	Bitsch Bitsch	Sembrancher Ardon	
Kummer	Maria Ignatia	7	Johann Joseph †	Bitsch	(Ayent)	(Michel A) Blanc, (Distrikts- A) Richter
Kummer	Maria	–	Ignaz	Mörel	Ayent	(Michel A) Blanc, (Distrikts- A) Richter

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Kummer	Anna Maria	15	Franz Joseph	Bitsch	Vex → Montorge	Adrien Plassy → Pächter von Barberin Udrisard, alt Bannerherr → Sigrüst
	*Peter Joseph	10	Franz Joseph	Bitsch	Vex → Montorge	
Lauener (Lowiner)	Therese	13	Bartholomäus	Brigerberg	Orsières	Witwe des Nicolas Gaillard
Margelisch	Xaver	13	Xaver	Betten	Val-d'Illiez	Madeleine Durier / den Eltern zurückgegeben
Michlig	Martin	15	Christian	Naters/Moos	Ardon	Pierre Joseph Frossard Antoine Theodule, Gemein- derat † → Agent (Pierre-Antoine Follonier S), Unterstatthalter → Pierre Charvez Pfarrer Unterstatthalter Joseph Bechler, Pächter des Bischofs
	Kaspar	8	Christian	Naters/Moos	Nendaz	
	Veronika	6	Christian	Naters/Moos	Hérémente → Chamo- son	
	Maria Bartholomäus Therese	11 2 13	Christian Christian Christian	Naters/Moos Naters/Moos Naters/Moos	Ardon Hérémente Salins/Turin	
Michlig	Anna Maria	12	Peter	Ried-Brig	Sitten	Ignace Weber, Goldschmied
Michlig	Ursula	9	Ignaz	Ried-Brig	Sitten	(Hildebrand Jacques D/ M42) Charvez, alt Weibel

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Nellen	Johann Martin	12	Johann Martin, Schneider	Brig	Nendaz	Leger Cretin (Critin ?)
	Johann Joseph	7	Johann Martin, Schneider	Brig	Sitten	Barbe Brantschen
	Joseph Ignaz	4	Johann Martin, Schneider	Brig	Sitten	Barbe Brantschen
Perrig	Maria Josepha	5	Kaspar	Glis	Martinach	Bruno Gay, Kreiskommandant
Pfaffen	Ignaz	14	Peter Joseph † im Krieg	Mund	St. Martin	Pfarrer / heimgekehrt
Pfaffen	–	–	–	–	Vernamiège	(Jean-Chrétien S) Berthod, (Distrikts- S)Richter
Rittiner	Anna Maria	9	Franz	Ried-Brig	Sitten	Jeanne Wyss (Joseph Alexis D/P7) Wolff, alt Burgermeister Ferraris Jean Pierre Lovey
	Maria Josepha	8	Franz	Ried-Brig	Sitten	
	Johann Joseph Therese	12 6	Franz Franz	Ried-Brig Ried-Brig	Conthey Orsières	
Safro	Joseph	–	–	Naters	Val-d'Illicz	Jean Baptiste Défago
Salzmann	*Eugen	14	Christian	Naters	–	von der Mutter heimgeholt
Salzmann	Joseph	12	Moritz	Naters	–	–
	Anna Maria	–	Moritz	Naters	Lens	Xavier Bagnoud
	Katharina	–	Moritz	Naters	Lens	Théodule Bonvin
	Matthäus	–	Moritz	Naters	Lens	Théodule Romailer

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Schmid	Katharina	16	Peter Joseph, Schneider	Brig	Sitten	Antoine de Courten
	Maria Anna	14	Peter Joseph, Schneider	Brig	Sitten	Passy
	Barbara	12	Peter Joseph, Schneider	Brig	Sitten	Pierre (Adrien A) de Ried- matten, Distriktsrichter
Schmid	*Johann Joseph	16	(Vollwaise H8/15)	Brig	Hérémence → Salins → Ayent	Unterstatthalter → X → Métrailler / geflohen
Schmid	Kreszentia	11	Peter †	Naters	Martinach	(Pierre S) Berguerand, Kommissär
	Anna Maria	16	Peter †	Birgisch	Martinach	(Pierre-Chrétien S) Vallot- ton, alt Agent
Schmidt	Maria Judith	17	Joseph	Naters	Sitten/Valeria	–
Schwery	*Alexis	19	–	Mörel	Freiburg	–
	*Christine	19	–	Mörel	Freiburg	–
	*Anna Maria	21	–	Mörel	Freiburg	–
Schwery	Maria Ignatia	14	Johann Joseph †	Ried-Mörel	Sitten	Alphonse Rey
	Martha	8	Johann Joseph †	Ried-Mörel	Sitten	Frau Ignace de Courten
	Kreszentia	6	Johann Joseph †	Ried-Mörel	Vex	Pfarrer
Schwery	Anna Maria	14	Eugen †	Ried-Mörel	Sitten → Vex	(François Antoine A) de Torrenté, Kantonsschreiber (Schreiber des Distriktsge- richts A) → Spichiger
	Maria Katharina Eugen	10 6	Eugen † Eugen †	Ried-Mörel Ried-Mörel	Vex Vex	Aloys Spichiger, Weber Sébastien Morens
Schwery	Johann Joseph	14	Stephan †	Ried-Mörel	Sitten	Bischof

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Sprung	*Alexis, unehe- lich	15	–	Glis	Sembrancher	(François-Emmanuel Joris S), Unterstatthalter / heim- gekehrt
Sprung	Peter Joseph	11	Johann Joseph	Mund	Conthey	–
Sulzer	*Therese (unehelich H34/ 5050)	5	–	Glis	Sembrancher	–
Tscherrig	Maria Ignatia	11	Joseph †	Brigerberg	Sitten	Marin Juillard
Tscherrig	*Franz Joseph *Johann Chri- stian	11 14	Johann Christian † Johann Christian †	Glis/Im Holz Glis/Im Holz	– –	heimgekehrt nicht abgereist
Tschieder	Alexis Joseph Ignaz	11 9	Franz Joseph Franz Joseph	Ried-Brig Ried-Brig	Troistorrents Troistorrents	Joseph Theules (Theule) Jérôme Donnet du Cretté
Venez	Franz	12	–	–	Martinach	Propstei vom Gr. St. Bern- hard
Volken	Therese	9	Peter	Birgisch	Sitten	Die Erben des „familier“ de Torrenté
Walden	Peter Joseph	15	Georg	Naters	Val-d' Illiez	–
Walden	Adrian *Peter	16 14	Peter Moritz Peter Moritz	Naters Naters	Conthey Conthey	(Jean Séverin A) Duc, Kan- tons- (Distrikts- A)richter → Jean P. Vergères → FR Pierre Alexis Vergères
Walden	Anton	–	Moritz	Naters	Lens	Joseph Mudry

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Walker	Peter Joseph	13	Peter Moritz	Bitsch	Ayent/Arbaz	Augustin Constantin / von der Mutter heimgeholt Pierre Torrens / von der Mutter heimgeholt Jean, Pfarrer Maurice Cavos / von der Mutter heimgeholt Martin Cordel / von der Mutter heimgeholt
	Moritz	11	Peter Moritz	Bitsch	Ayent/Arbaz	
	Anna Maria	11	Peter Moritz	Bitsch	Ayent/Arbaz	
	Joseph Anton	10	Peter Moritz	Bitsch	Ayent/Arbaz	
	Peter Anton	8	Peter Moritz	Bitsch	Ayent/Arbaz	
Wellig	Johann Christian	–	–	Naters	Freiburg	–
Wyden	Joseph Anton	13	Joseph, Unteragent	Glis	Martinach	Volluz, alt Hauptmann (Frédéric S) Gross, Unterstatthalter
	Anna Maria	14	Joseph, Unteragent	Glis	Martinach	
Zenklusen	Therese	14	–	Simplon	Monthey	Darbellay, alt Leutnant

Distrikt Visp

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Ambiel	Anna Maria	20	Christian †	Leuk/ Visperterminen	Bagnes	Augustin Bruchez, Agent
Bilgischer	*Peter	26	Stephan †	Visp	Nendaz → Bramois	Pfarrer

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Gertschen	*(Knabe H11/67)	(8)	(Anton H11/58)	Visp	Vevey	–
	*(Magdalena H11/67)	(6)	(Anton H11/58)	Visp	Vevey	–
Imboden	Barbara	14	Ignaz	Raron	Saxon	Thomas, alt Kastlan / heim- gekehrt
Kalbermatten	Christian	14	–	Bürchen	Léman	–
Margelisch	Johann Joseph	9	Johann Joseph († H8/80)	Baltschieder	Fully	Pierre Marie Bender (Distriktsrichter H32/3667) Jean Maurice Bender (Agent S)
	Maria Katharina	7	Johann Joseph († H8/80)	Baltschieder	Fully	
Millesy, -i	Emanuel	14	Anton †	Bürchen	Léman	– Preux, alt Bannerherr (Etienne A) Vaudan, (Distrikts- A) Richter (Gard, Kommissär H31/ 3881) / heimgekehrt
	Anna Maria	20	Anton †	Bürchen	Saint-Maurice	
	Benedikta	10	Anton †	Bürchen	Bagnes	
	*Cäcilie	12	Anton †	Bürchen	(Bagnes H32/3881)	
Pfammatter	Maria	–	(Vollwaise H33/ 4780)	Zeneggen	Val-d' Illiez	–
Roth	Ignaz	18	Philipp	Raron	Saxon → Hérémente	– in Sitten umgekehrt Michel Joseph Donnet / heimgekehrt
	*Christian	25	Philipp	Raron	–	
	Katharina	13	Philipp	Raron	Saxon	
Ryand	Katharina	11	–	Baltschieder	Saint-Maurice	(Joseph S) Chapelet, Haupt- mann Frau Marie Joseph Chapelet
	Anna Maria	5	–	Baltschieder	Saint-Maurice	

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltsort	Pflegeperson / Bemerkungen
Schaller	Johann Joseph	7	Peter	Baltschieder	Mase	Frau Julienne Vuileur (?) Jean Bosson / von der Mutter heimgeholt Agent → X / beide Male geflohen
	Barbara	9	Peter	Baltschieder	Mase	
	*Peter Joseph	11	Peter	Baltschieder	Mase → Chamoson	
Vogel	Joseph Ignaz	16	–	Bürchen	Léman	–
Wenger	*Marcel	10	Ignaz, von Fiesch	Baltschieder	Mase → Chamoson	Agent → X / beide Male geflohen
Zimmermann	Peter	–	–	Visp	Vionnaz	Pfarrer

Distrikt Stalden

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltsort	Pflegeperson / Bemerkungen
Schumacher	*Maria Josepha	–	Peter	Grächen	–	Lamon / fortgezogen, Ziel unbekannt
Stalter	Johann Peter	–	Peter	Albinen/Grächen	Sembrancher	Jean Pierre Ribordy, Kantonsrichter Pierre Antoine Delasoie
	Peter Nikolaus	–	Peter	Albinen/Grächen	Sembrancher	

Distrikt Leuk

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Bamherd	*Joseph, unehe- lich	5	Johann	Albinen	Bagnes (?)	von Sitten aus heimgekehrt
Bernhard	Helene Christiana	14 9	Jacques Jacques	Montcenis F Lauterbrunnen	Freiburg Freiburg	– –
Bircher	Johann Georg	7	Joseph Ignaz	Ergisch	Saint-Maurice	Nicolas Débonnaire
Brunner	*Anna Maria	17	Ignaz	Salgesch	Freiburg	nicht angekommen
Buochholzer	Marguerite	13	Joseph	Leuk	Martinach	–
Ebenegger	Peter Christian	6 3	Johann † Johann †	TheI TheI	Martinach Martinach	Zacharie Chevillod Elisabeth Métral
Eggo	Johann	11	Johann	Leuk	Ardon	Jean Loye
Friant (Fryand)	Maria Josepha Magdalena *Katharina	11 8 5	Martin Martin Martin	Gampel Gampel Gampel	Freiburg Freiburg Freiburg	– – –
Grand	Johann Joseph Johann Franz	9 18	Johann Johann	Leuk Leuk	St-Maurice oder Mont- hey (Martinach) Martinach	– Jacques Rioulaz
Gruber	Genoveva Katharina	15 12	Joseph Joseph	Gampel Gampel	Bagnes Bagnes	(unterwegs geflohen H31/ 3771) (unterwegs geflohen H31/ 3771)

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Hugo	Joseph	12	Michael	Guttet	Sembrancher	–
	Christian	6	Michael	Guttet	Sembrancher	–
Imboden	Johann	17	Johann Joseph †	Varen	Riddes	–
	Joseph	13	Johann Joseph †	Varen	Riddes	–
Jaggi	Joseph Anton	16	Joseph	Leuk	Orsières	Pfarrer (Joseph A) Claivaz Schreiber (des Distriktsgerichts A)
	Maria Katharina	9	Joseph	Leuk	Sembrancher	
Kamersin (Kamerzing)	Barbara	5	Joseph	Leuk	Orsières	–
	Klemens	5	–	Varen	Martinach	Pierre Antoine Saudan
	Joseph	3	–	Varen	Martinach	Joseph Antoine Aubert
Kamersin (Kamerzing)	Barbara	7	–	Varen	Martinach	Emmanuel Damay
	Maria Katharina	3	Christian	Leukerbad	Troistorrents	die Töchter des J. Claude Donnet
Kolb	Bernhard Alois	9	Anton	Leuk	Freiburg	–
	Joseph Anton	12	Anton	Leuk	Freiburg	–
Kolb	*Anton	9	– (Vollwaise H8/82)	Leuk	Ardon	Jean Joseph Moutaux (?) / heimgekehrt
Kuonen	Anna Maria	12	Joseph	Guttet	Sitten	Frau Joris, Rue du Rhône
Locher	Maria Katharina	18	Ludwig	Inden	Martinach-Bourg	Pierre Jargin
Marty	Joseph	7	Lorenz	Guttet	Martinach	–

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Marx	Peter Joseph	15	Joseph	Ergisch	Bagnes	–
	Johann Christian	20	Joseph	Ergisch	Bagnes	–
	Ignaz	9	Joseph	Ergisch	Bagnes	–
Mathieu	*Johann	17	Christian	Salgesch	Monthey	Mathieu Minnig, Schuhmacher / heimgekehrt
Meichtry	Stephan	–	–	Leukerbad	Saint-Maurice → Bagnes	René Puy → Jean Etienne Moren
Meichtry	Johann	13	Johann †	Leukerbad	Sembrancher	–
	Franziska	9	Johann †	Leukerbad	Sembrancher	–
	Anna Maria	7	Johann †	Leukerbad	Sembrancher	–
Metry	*Stephan	8	Stephan	Leuk	Ardon → Saint-Léonard	Marguerite Clémenzo → X
	Barbara	16	Stephan	Varen	Saint-Maurice	–
Meyer	Johann	13	Joseph	Turtmann	Vionnaz	Pfarrer → Michel Joseph Gueron
Oggier	–	–	Franz	Varen	Ayent	André Georges Crettaz Antoine Jean, (Agent S)
	–	–	–	Varen	Ayent	
Plaschy	–	–	–	–	Bourg-St-Pierre	(Jean A) Victor Moret (Distrikts- A)Richter Pfarrer
	Ignaz	9	Johann	Inden	Saint-Martin	
Richard	Joseph	14	Michael †, Arzt	Leuk	Freiburg	–
Schieli	Johann Joseph, unehelich	–	–	Leuk	Martinach-Bourg	Jacques List
Schoch	*Christine	14	Peter	Salgesch	Freiburg	nicht angekommen

Familienname	Vorname	Alter	Vorname Vater	Heimatort	Aufenthaltort	Pflegeperson / Bemerkungen
Schröter	Christian	15	(Johann H34/5536)	Eischoll	Martinach	Propstei vom Gr. St. Bernhard / heimgeschickt Nicolas Guex dit Brillon Prior – –
	Franz	10	(Johann H34/5536)	Eischoll	Martinach	
	Andreas	12	(Johann H34/5536)	Eischoll	Martinach	
	Judith Ignaz	7 10	Johann Johann	Eischoll Eischoll	Sembrancher Martinach	
Steir	Johann Joseph Therese	15	Johann Georg Papierfabrikant	Leuk	Freiburg	–
		13		Leuk	Freiburg	–
Summermatter	Christian	16	Christian †	Turtmann	Vionnaz	Jean Pierre Fracheboud, Agent
Witschard	Joseph Anna Maria	–	Franz	Leuk	Martinach	Jacques Luy – / heimgekehrt
		–	Franz	Leuk	Martinach	
Zbrun	Johann	10 (?)	Peter	Turtmann	Val-d' Illiez	Ignace Exhenry
	Franz	10	Peter	Turtmann	Monthey	(Jean S) Silvestry, alt Syndicus
	Johann Christian Maria Katharina *Peter Joseph	8	Peter	Turtmann	Val-d' Illiez	Jean Maurice Fert
		5 –	Peter Peter	Turtmann Turtmann	Troistorrents Val-d' Illiez	Jean Claude Juillard Jean Joseph N (unleserlich)
Zumofen	Barbara	16	Joseph	Albinen	Bagnes	–
Zumofen	*Peter Joseph Lorenz	5	Lorenz	Salgesch	–	–
		6-7	Lorenz	Salgesch	Monthey	–